

JAHRESBERICHT 2012

KINDERFREUNDE HERTEN



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Herten
Der Bürgermeister

V.i.S.d.P.: Beate Kleibrink
FB 4 – Familie, Jugend und Soziales
Kinderfreunde
Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten
Tel.: (0 23 66) 303 451
b.kleibrink@herten.de

Design und Druck: Eigendruck
Stadtdruckerei Herten

Auflage: 60

Veröffentlichung: August 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Arbeitsaufgaben der Kinderfreunde	4
Aktion „Wir sehen nichts“	9
Theater Till	10
Was Jule kann, das kann ich auch	11
So wird mein Schulweg sicherer	12
Sicherheitscheck	13
Sicher mit dem Rad zur Schule	14
Verkehrsforum	15
Baustellensicherung	16
Fahrradfreundliche Stadt	17
Stadtteilkonferenz	18
Aktion „Verkehrsberuhigter Bereich“	19
Beteiligungsverfahren	20
Hundeaktion	21
Presseartikel	23

ARBEITSAUFGABEN DER KINDERFREUNDE

Wie zu Beginn der Kinderfreunde vor 35 Jahren steht das Kind als Bürger seiner Stadt im Mittelpunkt. Dieses zeigt sich in den verschiedenen Projektarbeiten bis zum heutigen Tage. Die Kinder sind mit ihren Bedürfnissen und ihren Erkenntnissen Experten ihrer eigenen Sache.

Im Wandel der Zeit veränderten sich auch die Schwerpunkte der Kinderfreundearbeit. Am Anfang standen zum Beispiel die Planung von kinderfreundlichen Siedlungen oder die Schulentwicklungsplanung im Mittelpunkt. Heute sind es aktuelle Problemlagen und Veränderungen vor der Haustür, wie Baustellensicherung oder Spielplatzumgestaltung, die Kinder direkt betreffen und in deren Bearbeitung sie direkt mit einbezogen werden.

Die Philosophie der Kinderfreunde ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, über Projekte und Beteiligungsverfahren zu erkennen, dass sie Teile ihrer Stadt sind und dass durch ihr Zutun eine Veränderung ihres Lebensumfelds, z.B. Spielplatzumgestaltung oder Verkehrsführung, erkennbar wird. Mit Ideen und Meinungen von Kindern und Jugendlichen werden Broschüren und Plakate erstellt, die in Schulen, an den Straßen und in öffentlichen Veranstaltungen sichtbar werden.

Die Kinderfreunde wollen Kindern und Jugendlichen durch Wissensvermittlung die Kompetenz geben, selbst tätig zu werden. So können sie zum Beispiel mit dem Wissen „Wie kommt es zu Unfällen?“ ihr Verhalten so ändern, dass sie sicherer werden. In anderen Projekten erfahren sie, dass Probleme nicht mit Wut und Resignation zu lösen sind, sondern sie mit dem Wissen „An wen kann ich mich wenden?“ ihre Probleme und Wünsche an die Stadt Herten herantragen und so wirksam werden können.

ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN FACHBEREICHEN DER VERWALTUNG

- Zusammenarbeit mit dem Projektteam „Fahrradfreundliche Stadt“
- Zusammenarbeit bei veränderter Verkehrsführung
- Zusammenarbeit bei Baustellensicherung
- Erarbeitung des Spielplatzkonzeptes
- Erarbeitung des Spielplatzwegweisers in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Betriebshof und der Stadtentwicklungsplanung
- Zusammenarbeit in der „Spielplatz AG“ mit dem Zentralen-Betriebshof und der Stadtentwicklung/Umweltplanung

VERKEHRSSICHERHEIT

Es gibt vielfältige Aufgaben für eine kinderfreundliche Stadt. Kernpunkt ist und bleibt die Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder im Straßenverkehr. In diesem Sinne arbeiten die Kinderfreunde seit mehr als 35 Jahren. Die Umsetzung ist nur möglich, indem alle Bereiche der Stadtverwaltung und alle Institutionen der Stadt Herten in einem Netzwerk zusammenarbeiten. Seit jeher werden Problemlösungen und anstehende bauliche Veränderungen zeitnah und auf kurzen Wegen angestrebt. Das Kind steht dabei im Fokus der Zielsetzung.



ZUSAMMENARBEIT MIT DEN HERTENER SCHULEN

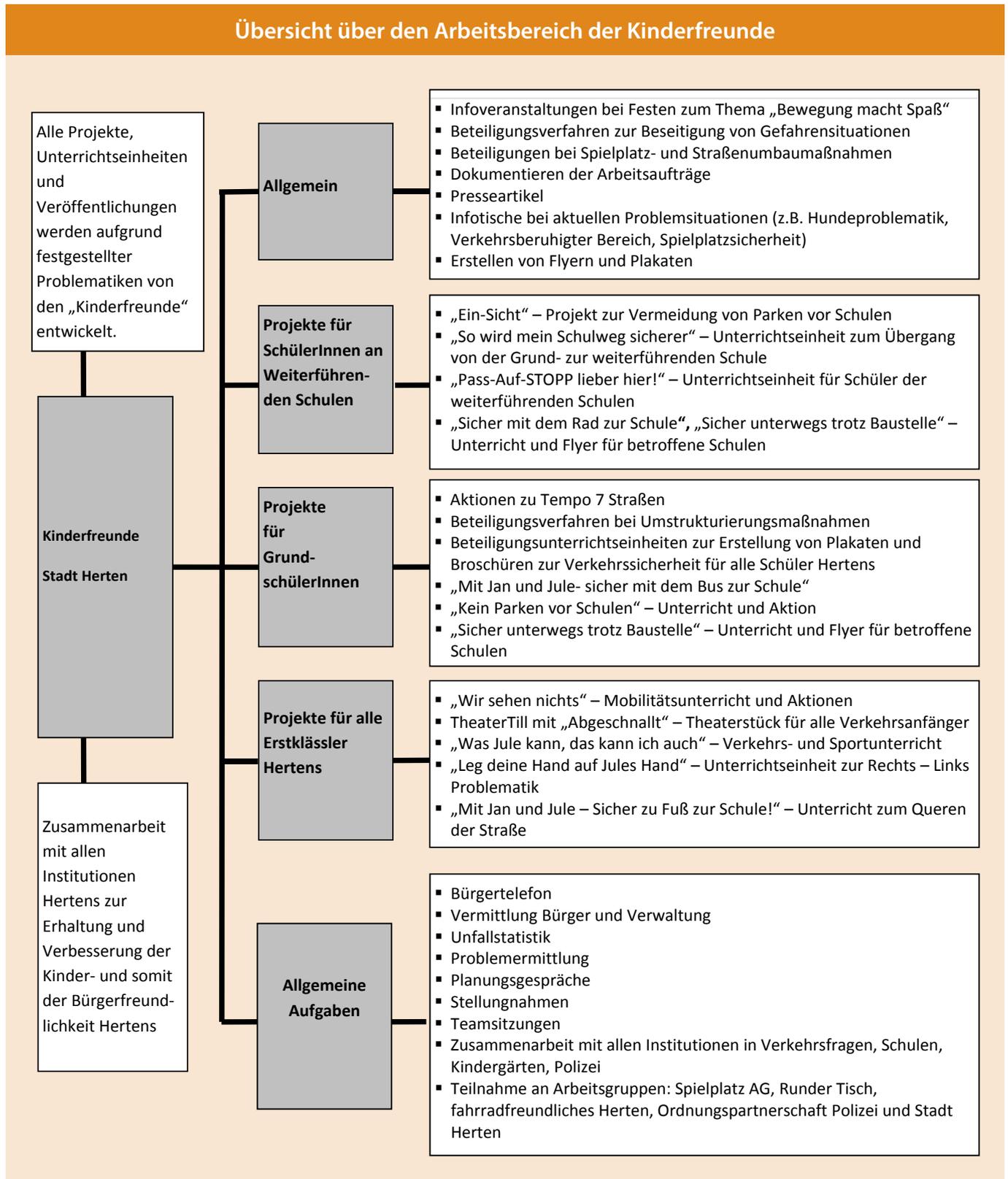
Im Jahr 2002 begann die intensive Zusammenarbeit der Kinderfreunde mit allen Schulen in Herten. So entstanden zahlreiche Projekte, die aus den Erfahrungen und Erlebnissituationen von Kindern aufgebaut sind. Innerhalb dieser Arbeit wurde deutlich, dass Eltern und Lehrer oftmals mit den vielfältigen Informationen zum Thema Verkehrssicherheit überfordert sind. Die Kinderfreunde nahmen dies zum Anlass, Unterrichtseinheiten zu erarbeiten, in denen gezielt nur die wichtigsten Themenbereiche mit den Kindern erarbeitet werden. Mit einfachen Aufgaben in selbsterstellten Arbeitsheften, in Sport- und Bewegungsunterrichtseinheiten können Kinder ihre körperliche Wahrnehmung verbessern, egal ob sie zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Zur Verfestigung der Inhalte erfolgen nachbereitende Unterrichtseinheiten.

Durch die Reduzierung auf die wichtigsten Regeln, die aktive Beteiligung der Schüler in den Unterrichtseinheiten und die Wiederholung wichtiger Inhalte in weiterführenden Projekten wird erreicht, dass die Schüler sich auch in höheren Klassen noch an die Einheiten aus ihrer frühen Grundschulzeit erinnern und dieses Wissen auf ihrem Schulweg umsetzen können.

Die Kinderfreunde erstellen die Unterrichtseinheiten, führen diese selber durch und entwickeln sie aufgrund der Erfahrungen mit den Schülern stetig weiter. Durch den fortlaufenden Kontakt mit den Schülern und Lehrern aller Hertener Schulen können die Kinderfreunde Mobilitätsver-

änderungen schnell erkennen und diese sowohl für ihre Projekte nutzen, als auch an die verschiedenen Bereiche der Stadtverwaltung weiterleiten. Alle Schüler, die seit 2002 eingeschult wurden, haben die Kinderfreunde in mindestens einem Projekt kennengelernt.

Übersicht über den Arbeitsbereich der Kinderfreunde



Schulprojekte

Projekte für alle Erstklässler

- Aktion „Wir sehen nichts“
- Theater Till „Abgeschnallt“
- „Was Jule kann, das kann ich auch“
- „Mit Jan und Jule sicher zu Fuß zur Schule“

Projekte in weiterführenden Schulen

- „Sicher mit dem Rad zur Schule“
- „Sicherheitscheck“
- „So wird mein Schulweg sicherer“

UNTERSTÜTZENDE MASSNAHMEN FÜR NAHMOBILITÄT

Bei der Anerkennung zur Fahrradfreundlichen Stadt im Mai 2012 wurde seitens der Landesregierung festgestellt, dass für eine funktionierende Nahmobilität nicht nur die Fahrradfahrer, sondern auch die Fußgänger eine erhöhte Aufmerksamkeit benötigen. Diese zu fördern und ihnen zu ermöglichen, sich sicher in der Stadt zu bewegen, ist von zentraler Bedeutung. Die Kinderfreunde arbeiten seit Jahren in diesem Bereich.

ERSTELLUNG VON SCHULWEGPLÄNEN

- In 2012 wurden die Schulwegpläne für die Hertener Grundschüler überarbeitet. Hierzu haben die Kinderfreunde in Zusammenarbeit mit den Bereichen Stadtentwicklung/Verkehr, Ordnung/Verkehr, der Polizei, den Grundschulern und der Analyse von Unfallstatistiken Gefahrenpunkte zusammengestellt und Tipps für einen sichereren Schulweg erstellt.
- Die Schulwegpläne werden vor den Sommerferien an die Eltern der neuen Erstklässler ausgegeben, damit der Schulweg schon vor Schulbeginn trainiert werden kann und die Kinder befähigt werden, ihren Schulweg individuell zurückzulegen.

PROJEKTE IN DEN GRUNDSCHULEN

- Der Fokus der Unterrichtseinheiten liegt darauf, dass die Schüler lernen, ihren Weg zur Schule selbstständig zurückzulegen und so die Kompetenzen erwerben, die nötig sind, um sich in ihrem Wohnumfeld sicher bewegen zu können.

- Die Projekte bauen aufeinander auf und orientieren sich inhaltlich und handwerklich an der körperlichen und geistigen Entwicklung der Schüler.

Projekte in den Grundschulen

„Sicher zu Fuß zur Schule“ (Auffrischung zu Beginn der 2. Klasse mit Erstellung einer Schülerbroschüre)

„Was Jule kann, das kann ich auch“ (Sport- und Verkehrsunterricht)

„Theater Till“ (Theaterstück zur Selbständigkeit im Straßenverkehr)

„Wir sehen nichts“ (Einführung zum Schulunterricht mit Unterrichtseinheit und Elternbrief)

Schulwegpläne und Schulwegtraining mit den Eltern



PROJEKTE IN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

- Die Grundlagen, die in den Grundschulen erarbeitet wurden, werden aufgenommen und auf den nun in der Regel längeren Schulweg und die damit verbundenen neuen Mobilitätsformen (Rad und Bus) angewandt.
- Zusammen mit den Schülern werden Vor- und Nachteile der verschiedenen Mobilitätsformen erarbeitet und die Gefahren auf dem Schulweg und die besonderen Gefahrenpunkte um die Schulen herum analysiert.
- Die Schüler erarbeiten Sicherheitstipps, um den Schulweg sicherer zurücklegen zu können.

Projekte in weiterführenden Schulen

„Sicher mit dem Rad zur Schule“ (Verkehrssicherheitsunterricht mit dem Rad)

„Sicherheitscheck“ (Schüler erarbeiten ein Plakat mit Sicherheitstipps)

„So wird mein Schulweg sicherer“ (Verkehrssicherheitsunterricht zum Übergang auf die Weiterführende Schule)



BETEILIGUNGSVERFAHREN

Weitere wichtige Arbeitsfelder sind Beteiligungen von Kindern und Anwohnern bei Neuplanungen und Umstrukturierungen von Spielflächen. Die Ergebnisse dieser Beteiligungen fließen in die weitere Planung ein.

Alle Beteiligten können erleben, wie die eingebrachten Vorschläge aufgenommen werden und sich diese in der Planung und Umsetzung wiederfinden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es ist wichtig, Kindern, Jugendlichen und allen Bürgern Hertens Informationen über ihre Wohn- und Lebensbereiche an die Hand zu geben, damit ein besseres Miteinander erzielt werden kann. Zudem ist es ihnen so möglich, die bestehenden Richtlinien und Regeln (z.B. „Verkehrsberuhigter Bereich“) kennenzulernen, um sich in Zukunft an ihnen orientieren zu können.

In Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen der Stadt Hertens, aber auch mit Institutionen wie zum Beispiel Schulen und Polizei, werden verschiedene Informationsbroschüren für die Bürger erstellt. Hier kann der Bürger Antworten zu den meist gestellten Fragen an die Stadtverwaltung finden.

Informationsbroschüren

Der Verkehrsberuhigte Bereich

Die Spielstraße

Der Hundeflyer

Tipps für einen sicheren Spielplatzbesuch

BROSCHÜRE „DER VERKEHRSBERUHIGTE BEREICH“

- In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Ordnung (Verkehr) und dem Bereich Stadtplanung (Verkehr) wurde über ein halbes Jahr ein Informationsflyer erstellt, der sowohl die Gesetzesgrundlage der Straßenverkehrsordnung enthält, als auch auf die Besonderheiten des Verhaltens der Anwohner eines verkehrsberuhigten Bereichs eingeht.
- Die Broschüre enthält umfassende Informationen zum verkehrsberuhigten Bereich, um die häufig auftretende Verständnisproblematik beheben zu können.
- Die Broschüre wurde sowohl von der hiesigen, als auch von der Gelsenkirchener Polizei positiv aufgenommen.
- Diese Broschüre wurde an über 2000 Haushalte innerhalb eines verkehrsberuhigten Bereichs in Hertens als Hauswurfsendung verteilt und hat ausschließlich positive Rückmeldungen ergeben.

BROSCHÜRE „GASSI GEHEN OHNE ÄRGER“

- Im Jahre 2004 wurde erstmalig ein Flyer über die allgemeine Hundeproblematik beim Gassi gehen erstellt (u.a. Hundekot auf den Gehwegen).
- Kernpunkt einiger Diskussionen ist die Ansicht vieler Hundebesitzer, dass sie durch die Zahlung der Hundesteuer von der Verantwortung für das Entfernen des Hundekots befreit seien.
- Der Flyer wurde im Jahr 2012 in Kooperation mit dem Bereich Ordnung überarbeitet und der aktuellen ordnungsbehördlichen Verordnung angepasst. Auf die oben genannte Problematik wird hingewiesen und zugleich Tipps für einen angemessenen Umgang mit dieser vermittelt.
- Es ist geplant, diese Broschüre allen ca. 3400 offiziellen Hundebesitzern in Hertens zukommen zu lassen.
- Aktuell wird die Hundebroschüre an Informationstische der Kinderfreunde ausgehändigt und dient in diesem Rahmen als Grundlage für Diskussionen mit Hundebesitzern.

BROSCHÜRE „TIPPS FÜR EINEN SICHEREN SPIELPLATZBESUCH“

- Diese Broschüre erstellten die Kinderfreunde in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Betriebshof (Grün) und der Stadtentwicklung / Umweltplanung.
- Aufgrund von Berichten verunglückter Kinder auf öffentlichen Spielflächen entstand die Überlegung, Kinder mithilfe dieses Flyers auf ein angemessenes Verhalten hinzuweisen, um die Reduzierung der vermeidbaren Unfälle zu unterstützen.
- Der Einsatz der Broschüre erfolgt an Informationsständen der Kinderfreunde auf Spielflächen. Hierbei werden Kinder zunächst mit Hilfe einer Aktionskarte zum sicheren Spielen befragt und erhalten im Anschluss die Broschüre zum Nachlesen der relevanten Aspekte.

IN PROJEKTEN MIT SCHÜLERN ERARBEITETE PLAKATE UND BROSCHÜREN

- Das Informationsmaterial zur Verkehrssicherheit wird immer mit Schülern zusammen erarbeitet, um die Probleme aus Kindersicht zu beschreiben und für andere Kinder greifbarer zu machen.
- Das Material wird in den Unterrichtseinheiten der Kinderfreunde benutzt und an andere Schüler weitergegeben. Zudem werden die erstellten Plakate vor den Schulen aufgehängt (z.B. Kein Parken vor Schulen).

Mit Schülern erarbeitete Flyer und Plakate

Plakat „Einsicht“

Plakat „Wir sehen nichts“

**Elterninfobrief
zum sicheren
Schulweg**

Schulwegplan

**Broschüre „Mein
sicherer Schulweg“**



INFOTISCHE – EINE LEBENDIGE FORM DER BETEILIGUNG

Durch viele Bürgeranfragen entschlossen sich die Kinderfreunde im Jahr 2012 zum ersten Mal an verschiedenen „Problempunkten“ einen Infotisch mit den oben genannten Informationsbroschüren aufzustellen. So konnte mit den betroffenen Bürgern Kontakt aufgenommen, nach Problemen und ihren Bedürfnissen gefragt und nach Lösungen gesucht werden. Die gewonnen Erkenntnisse dienen den Kinderfreunden als Arbeitsgrundlage mit anderen Fachbereichen.

AKTION „WIR SEHEN NICHTS“

Viele Probleme ergeben sich auf den alltäglichen Wegen der Kinder. Ein großes Problem ist das Parken vor Schulen. Insbesondere vor den Grundschulen wurde als verkehrssichernde Maßnahme mit den Bereichen Ordnung und Planung ein absolutes und zum Teil ein eingeschränktes Halteverbot installiert. Durch diese Maßnahme dürfen an höchst sensiblen Straßensituationen während der Schulzeit keine Autos parken, sodass den Schülern so ein sicheres Queren der Straßen ermöglicht wird. An den ausgewiesenen eingeschränkten Halteverbotszonen außerhalb des direkten Schuleingangsbereichs können Eltern kurz anhalten und ihre Kinder aussteigen lassen.

Ausgangssituation

Kinder legen heute viel weniger Wege selbstständig zurück als noch vor einigen Jahren. Gleichzeitig hat der Autoverkehr stetig zugenommen. Daher erscheint es vielen Eltern sicherer, ihre Kinder mit dem Auto bis vor die Schule zu bringen. Dies führt jedoch zu erheblichen Verkehrsaufkommen zu Schulbeginn und Schulschluss.

Durchführung

In einem kurzen Unterricht werden die Erstklässler nach ihrer Mobilität gefragt und nach ihren Erfahrungen, wenn sie zu Fuß zur Schule laufen. Zudem sollen sie sich vorstellen was passiert, wenn alle Schüler mit dem Auto zur Schule gebracht werden und so die Gefahr der Sichtbehinderung durch Autos kennenlernen. Nach dem Unterricht erhält jedes Kind einen Elterninfobrief, der als Hausaufgabe zusammen mit den Eltern gelesen werden soll. In dem Elternbrief wird die positive Wirkung eines zu Fuß zurückgelegten Schulweges aufgezeigt, auf die Sichtbehinderung durch Autos hingewiesen und motiviert, den Schulweg zusammen mit ihren Kindern zu trainieren. Nach Ablauf einer Woche werden die von Schülern gestalteten Plakate vor den Schulen aufgehängt. Die Kinderfreunde und die Politessen sprechen vor Schulbeginn Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen, an und informieren sie noch einmal persönlich. Bei weiterem Nichtbeachten des Halteverbotes werden die üblichen Ordnungsgelder erhoben.

Beteiligte

Bereich Ordnung der Stadt Herten
ZBH der Stadt Herten
Alle Hertener Schulen

Dauer

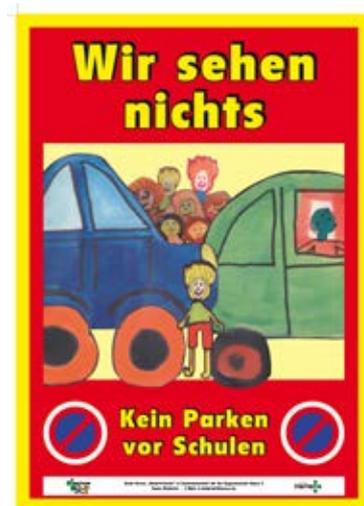
Zu Beginn des Schuljahres

Ausblick

Die Aktion findet zu jedem neuen Schuljahr statt.

Aktion „Wir sehen nichts“

Jahr	Schulen	Schüler
2003	Grundschulen	1292 (alle 1. und 2. Klassen)
2004	Grundschulen	2739 (alle Grundschulklassen)
2005	Grundschulen	631 (alle 1. Klassen)
2006	Grundschulen	593 (alle 1. Klassen)
2007	Grundschulen	569 (alle 1. Klassen)
2008	Grundschulen	500 (alle 1. Klassen)
2009	Grundschulen	548 (alle 1. Klassen)
2010	Grundschulen	501 (alle 1. Klassen)
2011	Grundschulen	547 (alle 1. Klassen)
2012	Grundschulen	251



Die Presseberichte dazu
auf den Seiten 23 - 25

THEATER TILL

Seit 2002 wird das Theaterstück „Abgeschnallt“, welches vom Verkehrsministerium und dem Gemeindeunfallverband gesponsert wird, für die Schulanfänger der Hertener Schulen aufgeführt. Alle Erstklässler haben durch das Ansehen des Theaterstücks die Möglichkeit zu sehen, wie wichtig es ist, Verkehrsregeln kennen zu lernen und auch anzuwenden.

Der Inhalt des Stückes ist für die Kinder leicht verständlich dargeboten: Das Mädchen Jule will nicht länger im Auto „Caracho“ herumgefahren werden, denn ihr großes Ziel ist es, alleine die Straße zu queren, um sich selbständig ein Tütchen Süßes an der Bude zu kaufen. Schnell merkt sie, dass es mit einem schnellen „über die Straße laufen“ nicht möglich ist, die Straße sicher zu überqueren. Mit ihren Freunden „Bordo Bordsteinkante“, „Plinki der Ampel“ und „Zebro Zebrastreifen“ lernt sie die goldene Regel „Schau erst nach links, dann nach rechts und wieder nach links“ kennen und anzuwenden. Zum Schluss hat sie ihr Ziel erreicht. Sie kann allein und sicher die Straße queren. Selbst das Auto „Caracho“ akzeptiert, dass aus dem kleinen Julchen die selbständige und selbstbewusste Jule geworden ist und versöhnt sich mit ihr.

Ausgangssituation

Viele Kinder werden mit dem Auto zur Schule gefahren, da die Eltern Angst haben ihre Kinder in die Selbstständigkeit zu entlassen. Dadurch wissen weder Eltern noch Kinder über die Stärken und Schwächen der Schüler auf dem Schulweg Bescheid und wie man diesen begegnen kann.

Durchführung

Alle Erstklässler sehen dieses Stück, damit eine Grundlage für alle weiteren Verkehrssicherheitseinheiten der Kinderfreunde gelegt werden kann.

Beteiligte / Dauer

Alle Hertener Grundschulen / Eine Zeitstunde

Ausblick

Die Kinderfreunde bemühen sich jedes Jahr das Theaterstück in Hertener zu zeigen, denn für die Kinder hat dieses Stück eine nachhaltige Wirkung. Selbst in den weiterführenden Schulen können sie sich noch an die zentrale Aussage des Stückes erinnern.

Die Presseberichte dazu

auf den Seiten 26 - 28

Theater Till

Jahr	Schulen	Schüler
2002	Grundschulen	1351
2003	Grundschulen	150
2004	Grundschulen	565
2005	Grundschulen	631
2006	Grundschulen	593
2007	Grundschulen	569
2008	Grundschulen	500
2009	Grundschulen	548
2010	Grundschulen	446
2011	Grundschulen	547
2012	4 Grundschulen	501



WAS JULE KANN, DAS KANN ICH AUCH

Erstklässler sind Verkehrsanfänger. Aus diesem Grund werden in Hertener die Schüler der ersten Klassen zu einem Theaterstück eingeladen, in dem das Queren der Straßen und die dazugehörigen Verkehrsregeln aufgezeigt werden. Um den Kindern aufzuzeigen wie sie selbstständig das Gesehene umsetzen können, haben die Kinderfreunde einen Sportunterricht entwickelt. Dabei geht es darum, den eigenen Körper besser kennen zu lernen, auf Verkehrsregeln zu achten und sicher den eigenen Schulweg zu bewältigen.

Ausgangssituation

Der Weg zur Grundschule ist für viele Schulanfänger der erste Weg, den sie selbstständig zurücklegen. Besonders das Queren von Straßen, ob an der Ampel, über den Zebrastreifen oder an einer Querungshilfe, ist für viele Kinder eine große Herausforderung. Der Verkehr muss wahrgenommen und interpretiert werden und die Querung muss trotz Tornister, Sporttasche und Zeitdruck koordiniert und zügig ablaufen.

Durchführung

Im Rahmen des Sportunterrichts werden die Kinder gefragt, ob sie sich noch an das Theaterstück erinnern, zu dem sie ca. ein halbes Jahr vorher eingeladen waren. Sie sollen erzählen was die Figur Jule gelernt hat.

Mit einfachen Übungen zur Körperwahrnehmung sollen sie nun selbst ihre Fähigkeiten besser einschätzen können. Im weiteren Verlauf wird das Queren der Straße in verschiedenen Szenarien geübt und die Regel „Schau erst nach links, dann nach rechts und wieder nach links“ wiederholt.

Zum Schluss wird ein Heft an die Kinder verteilt, mit dem sie das Queren der Straße in verschiedenen Situationen nachvollziehen und zudem nachprüfen können, welches ihre linke Hand ist. Zu diesem Zweck werden auch Armbänder für das linke Handgelenk mit der Aufschrift „Zuerst links schauen“ an die Schüler verschenkt.

Beteiligte

Hertener Grundschulen

Dauer

1-2 Schulstunden

Ausblick

Die Unterrichtseinheit findet in jedem Schuljahr statt.

Die Presseberichte dazu

auf den Seiten 28 - 30

Was Jule kann, das kann ich auch

Jahr	Schulen	Schüler
2007	Grundschulen	50
2008	Grundschulen	517
2009	Grundschulen	579
2010	Grundschulen	177
2011	Grundschulen	528
2012	Grundschulen	213



SO WIRD MEIN SCHULWEG SICHERER

Der Wechsel von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule bedeutet für die Schüler große Veränderungen. Unter anderem auch einen neuen Schulweg, den sie eventuell auch mit einem anderen Verkehrsmittel zurücklegen als bisher. Da die meisten Schüler zuvor einen relativ kurzen Weg zur Grundschule zurücklegen mussten, legte eine Mehrzahl von ihnen den Schulweg zu Fuß zurück. Der längere Weg zur weiterführenden Schule führt dazu, dass der Großteil der Schüler mit dem Rad oder dem Bus zur Schule kommt, beziehungsweise von den Eltern mit dem Auto gebracht wird.

Der Unterricht soll Gefahrenpunkte rund um die Schule aufzeigen und den Schülern Vor- und Nachteile der verschiedenen Fortbewegungsmittel deutlich machen.

Ausgangssituation

Grundschüler haben an verschiedenen Verkehrsprojekten der „Kinderfreunde“ teilgenommen. Im Übergang zur weiterführenden Schule verändert sich der Schulweg und auch die Art des zur Schule Kommens. Schüler ab den Klassen 5 sollen überprüfen, wie sie zur Schule gelangen, warum sie welche Beförderungsart wählen, welche Vor- und Nachteile sich daraus ergeben und welche Gefahrenschwerpunkte zu beachten sind.

Durchführung

Jeder Schüler erhält ein von den Kinderfreunden selbstgestelltes Arbeitsheft mit den Themenschwerpunkten zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Bus und mit dem Auto zur Schule kommen. Die Themenschwerpunkte werden durch Arbeitsgruppen bearbeitet, die ihre Ergebnisse präsentieren. Jeder Themenschwerpunkt wird im Klassenverband besprochen und die Vor- und Nachteile der verschiedenen Fortbewegungsmittel diskutiert. Die Gefahrenschwerpunkte im Umfeld der Schule werden aufgezeigt und mit den Schülern besprochen, die zudem ihre eigenen Erfahrungen einbringen. In einem weiteren Teil des Unterrichts werden in einem Rundgang im Umfeld der Schule Gefährdungen von den Schülern aufgezeigt und besprochen, wie diese zu bewältigen sind. Außerdem werden reale Unfälle analysiert und Vorschläge erarbeitet, um diese zu vermeiden. Zusammen wird ein Sicherheitscheck erstellt und in Plakatform in den Klassen aufgehängt.

Beteiligte / Dauer

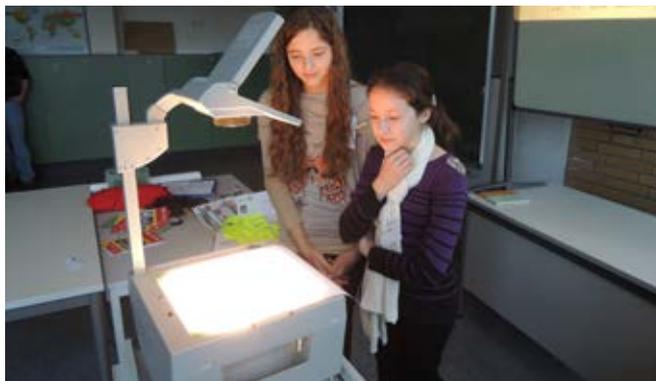
Weiterführende Schulen/ zwei Unterrichtseinheiten je eine Doppelstunde

Die Presseberichte dazu

auf den Seiten 44 - 48

So wird mein Schulweg sicherer

Jahr	Schulen	Schüler
2010	Städtisches Gymnasium	61
2011	Städtische Realschule	76
2011	Städtisches Gymnasium	116
2011	Martin-Luther-Hauptschule	39
2012	Städtische Realschule	72
2012	Städtisches Gymnasium	126



SICHERHEITSCHECK

Um die in dem Projekt „So wird mein Schulweg sicherer“ mit den Schülern erarbeiteten Ergebnisse zu vertiefen, werden diese noch einmal in den Klassen präsentiert und besprochen.

Ausgangssituation

Innerhalb der Unterrichtseinheit „So wird mein Schulweg sicherer“ arbeiten die Schüler an einer Plakatvorlage, in der die wichtigsten Sicherheitsaspekte zu den Themen zu Fuß, mit dem Bus, mit dem Auto und mit dem Rad zur Schule enthalten sind. Diese Arbeitsergebnisse werden in Plakatform in der Unterrichtseinheit „Sicherheitscheck“ in den jeweiligen Klassen aufgehängt.

Durchführung

Während dieses Unterrichts werden noch einmal die wichtigsten Aspekte der vorangegangenen Unterrichtseinheit aufgefrischt und ergänzt. Zum Abschluss erhalten die Schüler eine Dokumentation über den Unterricht „So wird mein Schulweg sicherer“, den Sicherheitscheck in A4 und eine Broschüre passend zu ihrer Mobilitätsform.

Beteiligte

Schulklassen, die zuvor an „So wird mein Schulweg sicherer“ teilgenommen haben

Dauer

Eine Schulstunde

Ausblick

Schließt immer an „So wird mein Schulweg sicherer“ an

Sicherheitscheck		
Jahr	Schulen	Schüler
2010	Gymnasium	61
2011	Städtische Realschule	76
2011	Gymnasium	216
2011	Martin-Luther-Hauptschule	39
2012	Städtische Realschule	72



Mein Sicherheitscheck
Daran will ich denken, wenn ich...

... zu Fuß zur Schule gehe!

- Bei der Ampel auf „Grün“ warten!
- Sicheren Überweg nutzen!
- Auf Coolness verzichten!
- Lieber warten als zu riskant die Straße queren!
- Auf andere Verkehrsteilnehmer achten!
- Helle, reflektierende Kleidung tragen!

... mit dem Rad zur Schule fahre!

- Reflektoren an Kleidung und Rad anbringen!
- Radwege nutzen!
- Fahrad verkehrssicher machen!
- Auf der richtigen Seite fahren!
- Verkehrsregeln beachten!
- Helm tragen!
- Lichtanlage überprüfen!
- Sich fit halten!
- Auf andere Verkehrsteilnehmer achten!
- Bremsbereit sein!
- Sich nicht ablenken lassen!

... mit dem Bus fahre!

- Nicht schubsen, wenn der Bus kommt!
- Schokoticket nicht vergessen!
- Ruhig bleiben!
- Den nächsten Bus nehmen!
- Zeit nehmen!
- Auf andere Rücksicht nehmen!
- Warten, bis alle aus dem Bus ausgestiegen sind, dann einsteigen!

... mit dem Auto gebracht werde!

- Kein Körperteil aus dem Fenster strecken!
- Nicht vor der Schule parken!
- An der Befahrerseite aussteigen!
- Anschlappen, auch bei kurzen Strecken!
- Auf Fußgänger und Radfahrer achten!
- Zeit nehmen!
- Nicht einfach die Tür aufreißen!
- Ausgeschlafen sein!

Das Ergebnis des Projektes „So wird mein Schulweg sicher“ der Stadt Herten „Kinderfreunde“ mit den 78 Schülern des sechsten Jahrgangs der Städtischen Realschule im Februar März 2011

Herten

SICHER MIT DEM RAD ZUR SCHULE

Radfahrende Kinder sind im allgemeinen Schüler von weiterführenden Schulen. Sie sind keine Verkehrsanfänger und trotzdem ereignen sich Unfälle. Im Mittelpunkt der Unfallursachen stehen unter anderem die Unsicherheit im Umgang mit dem Rad, die Diskrepanz zwischen vermeintlichem und tatsächlichem Können mit dem eigenen Rad, defekte Fahrräder (Licht, Bremsen...), Missachtung der Verkehrsregeln (z.B. vorgegebene Fahrtrichtung auf Radwegen) und das schwindende Wissen um geeignete Wege mit dem Rad. In diesem Zusammenhang wurde ein Unterricht entwickelt, um den Kindern zum einen das Wissen um ein verkehrssicheres Rad und das richtige Verhalten als Radfahrer zu vermitteln, und zum anderen durch praktisches Erleben die eigenen Fähigkeiten auf ihrem Rad deutlich zu machen.

Ausgangssituation

Das Fahrrad ist für viele Schüler der weiterführenden Schulen das Verkehrsmittel, mit dem sie ihren Schulweg individuell und schnell zurücklegen können. Doch vielen ist nicht bewusst, dass sie durch die höhere Geschwindigkeit aufmerksamer sein und besondere Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer nehmen müssen. Hinzu kommt das mangelnde Wissen um ein verkehrssicheres Fahrrad, beziehungsweise dessen Umsetzung.

Durchführung

Im Vorfeld wird den Kindern ein Brief an die Eltern mitgegeben, in dem die Unterrichtseinheit vorgestellt wird und die Eltern gebeten werden, die Verkehrssicherheit des Rads ihres Kindes mithilfe einer Checkliste zu überprüfen, da die Schüler dies für den praktischen Teil des Unterrichts benötigen.

Zunächst werden in einem zweistündigen theoretischen Unterricht fahrradrelevante Inhalte erarbeitet, wie z.B. das sichere Fahrrad, welche Verkehrsregeln gelten für Radfahrer, zu welchen Gelegenheiten fahre ich mit dem Fahrrad, welche Probleme habe ich dabei. Im zweiten Teil des Unterrichts geht es um das Radfahren selber. In einem Fahrradparcours müssen die Schüler verschiedene Aufgaben zu den Themenblöcken „Spur halten“, „Gleichgewicht“, „Auf andere eingehen“, „Umgang mit meinem Fahrrad“ und „Bremsweg“ erfüllen und nach jeder Aufgabe selbst einschätzen, ob sie es gut geschafft haben oder noch üben müssen.

Beteiligte / Dauer

Weiterführende Schulen / Zwei Schulstunden Theorie, zwei Schulstunden Praxis

Sicher mit dem Rad zur Schule

Jahr	Schulen	Schüler
2006	Städtische Realschule	61
2008	Städtische Realschule	89
2009	Städtische Realschule	57
2010	Städtische Realschule	32
2011	Achtenbeckschule	8
2012	Willy-Brandt-Realschule	52



Die Presseberichte dazu auf den Seiten 41 - 43

VERKEHRSFORUM

Ausgangssituation

Im Projekt „Schulwegdetektive“ erarbeiteten 2010 über 5 Wochen lang alle Schüler der 6. Klassen der Städtischen Realschule Herten Themen für einen sichereren Schulweg. Es wurden vier Expertengruppen gebildet. Diese wurden mit Schülern besetzt, die zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Bus oder dem Auto zur Schule gelangen. Die Expertengruppen erarbeiteten Probleme und Tipps zur Lösung. Diese Tipps wurden in Flyer umgesetzt, die nun allen Schulanfängern in den weiterführenden Schulen der Stadt Herten zur Verfügung gestellt werden. Zur Einführung präsentierten die Gestalter ihre Flyer in der Städtischen Realschule Herten.

Durchführung

In der Eingangshalle der Städtischen Realschule Herten begrüßten zunächst die ehemaligen „Schulwegdetektive“ auf der Bühne die Fünftklässler. Anschließend konnten sich die jüngeren Schüler an „Kompetenzständen“ zu den jeweiligen Themen informieren und bekamen von den Schülerexperten Sicherheitstipps und einen Flyer zum sicheren Umgang mit den Gefahren.

Beteiligte

Städtische Realschule
162 Schüler aus den 5. und 8. Klassen

Dauer

20.01. und 25.01.2012



Mit dem Rad zur Schule
„Mein sicherer Schulweg“
Tipps für Schüler ab der 5. Klasse



Empfohlen von den "Schulwegdetektiven" der drei 6er Klassen der Städtischen Realschule 2009/2010 für mehr Sicherheit im Straßenverkehr



Die Presseberichte dazu
auf den Seiten 55 - 56

BAUSTELLENSICHERUNG

Baustellensicherung gibt es in Hertens durch den Bereich Ordnung schon immer. Aufgrund einer Großbaustelle im Jahr 2010 vor der Grundschule am Wilhelmsplatz wurden die Kinderfreunde gefragt, ob sie im Rahmen ihrer Verkehrssicherheitsprojekte auch eine Unterrichtseinheit für die betroffenen Grundschüler gestalten können. Die Aktion mit einer „Schulwegumleitung“ war so erfolgreich, dass seither bei Verkehrsbaumaßnahmen vor Schulen und Kindergärten die Kinderfreunde in die Baustellensicherung eingebunden werden. Je nach Größe des Bauvorhabens werden Unterrichtseinheiten angeboten und Elternbriefe an alle Kinder verteilt.

Ausgangssituation

Trotz Großbaustellen im Stadtgebiet soll den Schülern ein sicherer Schulweg ermöglicht werden.

Durchführung

Analyse der Ist-Situation vor Ort mit allen Beteiligten, insbesondere der betroffenen Schule(n), den Planern, ausführenden Unternehmen und dem Bereich Ordnung und Sicherheit der Stadt Hertens.

Die gesammelten Informationen werden den Eltern und Schülern in Form von Flyern, Plakaten und Gesprächen zur Verfügung gestellt. Ein alternativer Schulweg wird erarbeitet.

Wenn nötig werden Informationen und Unterstützung vor Ort angeboten.

Beteiligte

Bereich Ordnung und Sicherheit der Stadt Hertens
 Alle Hertener Schulen
 Alle Hertener Kindergärten
 Polizei

Dauer

Während der gesamten Bauphase

Ausblick

Die Aktion wird bei Bedarf im gesamten Stadtgebiet durchgeführt.

Die Presseberichte dazu

auf der Seite 31

Baustellensicherung

Jahr	Schulen	Erreichte Schüler im Unterricht
2010	GS Am Wilhelmsplatz	290
2011	Waldschule	240
2011	GS am Wilhelmsplatz	240
2012	AWO Kita Abenteuerland	75
2012	Ludgerusschule	260
2012	Goetheschule	300



FAHRRADFREUNDLICHE STADT

Ausgangssituation

Zur Urkundenübergabe wurden im Glashaus an verschiedenen Ständen unterschiedliche Projekte zur „Fahrradfreundlichen Stadt“ vorgestellt. Auch die Kinderfreunde waren mit einem Infotisch vertreten.

Durchführung

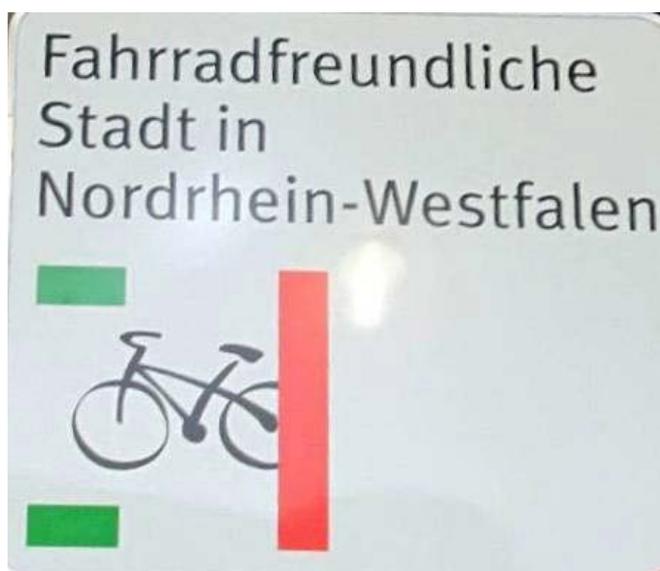
Am Infostand der Kinderfreunde waren auch vier ehemalige „Schulwegdetektive“ der Städtischen Realschule Herten beteiligt. Zur öffentlichen Präsentation stellten sie das Projekt und die erarbeiteten Materialien vor.

Beteiligte

4 Schüler aus der 8. Klasse der Städtischen Realschule

Dauer

30.08.2012 von 10 - 12.30 Uhr



Die Presseberichte dazu

auf den Seiten 57 - 58

STADTTEILKONFERENZ

Ausgangssituation

Zur zweiten Stadtteilkonferenz stellten verschiedene Institutionen ihre Arbeiten vor. Am Kinderfreunde-Stand konnten die Beteiligungsprojekte zum Spielplatz Otto-Lenz-Straße, Im Schieferfeld und der Aufenthaltsfläche auf der Zeche Schlägel und Eisen angesehen werden.

Durchführung

An Projektwänden wurden die Abläufe der einzelnen Beteiligungen dargestellt. Es wurden Gespräche mit Interessierten geführt und die Dokumentationen auf den Infotischen bereitgestellt. Es wurden Bürgeranfragen, Hinweise und Beschwerden gesammelt, um sie an die Planer weiterzuleiten.

Zusätzlich wurden der Spielplatzwegweiser und die Infolyer der Kinderfreunde zu den Themen sicherer Spielplatz und der Hundeproblematik auf Spielplätzen bereitgestellt.

Beteiligte

Projekt Herten Nord
Stadtteilbüro

Dauer

Drei Stunden



Siedlung
UMGESTALTUNG SPIELPLATZ
„IM SCHIEFERFELD“
Für Kinder und Jugend-
liche 7-17 Jahre

BETEILIGUNG DER ANWOHNER UND ERWACHSENEN

Wünsche zur Partizipation von den Erwachsenen:

- Nichterfüllt überlassen Sie zunächst kein gelbes Schild für die Gelände, außer Sie sind nachvollziehbar zur tatsächlichen Ausgestaltung des Spielplatzes und/oder der Aufenthaltsfläche.
- Teilhabe durch hoch qualifizierte Fachkräfte der bei der Umsetzung der Baumaßnahmen.
- Klärung des gesamten Platzes.
- Beteiligungs- und Informationsblätter sollten aufgestellt werden.
- Inklusiv sein, auch Kinder mit Behinderungen über 18 Jahre.
- Zur Durchführung der Regeln sollte der WZ auch nachts besetzt sein.

Wünsche zur Realisierung von den Erwachsenen:

- Identifizierung für alle Altersgruppen, auch für Senioren, die weitere Spielplätze für diese Altersgruppe zu weit entfernt sind.
- Bei Rückfragen sollte reagiert werden.
- Flächennutzungsplan sollte einfließen für Kinder und ein Biotop sollte erhalten und geschützt werden.
- Auf keinen Fall sollte eine Umkleekabine aufgestellt werden.

Kinder legen die meisten Wünsche:

- Die Wägen sollten vorhanden sein, gelbe Bereiche für die Tiere und Natur, ausreichend, um weniger Lärm zu erzeugen, die natürliche Begrünung sollte weitergeführt werden, um den Wägen der Bäume zu verhindern.
- Die gesamte Spielfläche sollte geschützt und die Grünzonen geschützt werden. Es sollten mehr Wasserflächen entstehen, die auch weiter entfernt werden. Der Platz sollte heller und freundlicher werden, die gesamte Aufenthaltsfläche sollte eingezäunt werden.

Wünsche:

- Ein großer Kletterturm mit Wasserfläche, eine Wippe, eine Ballbahn, ein Basketballfeld und ein Handballturm.
- Spielplatz, eine Wippe, Ball und einen Kletterturm.
- Feuerhydranten, die geschützt werden.
- Feuerhydranten sollten aufgestellt werden.
- Keine Hunde.
- Keine Jugendliche über 18 Jahre, die den Platz verlassen.
- Am Montag und keine Signatur.
- Sonntag 10.22 Uhr

Die Presseberichte dazu
auf der Seite 54

AKTION „VERKEHRS- BERUHIGTER BEREICH“

Ausgangssituation

Nach vielen Anfragen von Bewohnern verkehrsberuhigter Bereiche zur Parksituation, zum Befahren des Bereichs und zur Unterscheidung des Bereichs zur Spielstraße war es notwendig, mit einem Infoflyer die Bewohner zu informieren.

Durchführung

Erstellung des Flyers „Der Verkehrsberuhigte Bereich“. Als Grundlage für den Flyer wurden Auszüge der Straßenverkehrsordnung zitiert und auf Rechte und Pflichten der Anwohner und Benutzer hingewiesen. Dieser Flyer entstand in Zusammenarbeit mit den Bereichen Ordnung und Planung.

Die Informationsflyer erhielten die über 2000 Haushalte aller verkehrsberuhigten Bereiche in Hertens als Hauswurfsendung.

Die Hauswurfsendung wurde genutzt, um Fotos der Einfahrten zu den verkehrsberuhigten Bereichen, der Beschilderung, der Parksituation und der Kennzeichnung der Parkflächen zu erstellen. Gleichzeitig wurden Problemstellen beschrieben und Lösungsvorschläge erarbeitet. So konnte eine detaillierte Dokumentation der Bereiche zusammengestellt werden.

Nach der Problemdarstellung der Bewohner fand entweder eine Begehung, eine Befragung oder ein Infotisch in den Bereichen statt.

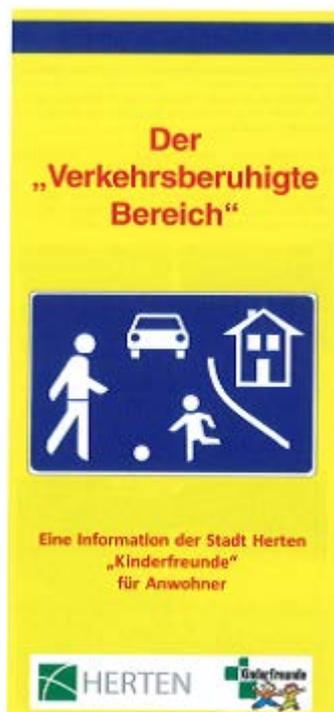
Beteiligte

Bereich Ordnung
Bereich Planung

Ausblick

Die Aktion wird im Jahr 2013 fortgesetzt.

Die Presseberichte dazu auf den Seiten 49 - 51



Aktion „Verkehrsberuhigter Bereich“

Jahr	Bereiche	Direkt erreichte Bürger
2007	Winsberger Straße	25
2009	Mettelsdorfer Straße	21
2011	Nesselroder Straße	12
2012	Freiwiese	16
2012	Marktplatz Westerholt	5
2012	Alle verkehrsberuhigten Bereiche Hertens	Alle über 2000 Haushalte der verkehrsberuhigten Bereiche



BETEILIGUNGSVERFAHREN

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Bereichen ihres direkten Lebensumfeldes ist durch einen Ratsbeschluss der Stadt Herten festgelegt worden. Es wird deutlich, dass Kinder und Jugendliche in Herten als Experten ihrer Wege und Spielorte erkannt werden und deren Meinung in Planungen miteinfließen. Insbesondere bei Neubau und Umgestaltung von Spielplätzen ist es sehr wichtig, den verschiedenen Bedürfnissen in den jeweiligen Wohnquartieren nahezukommen.

Ausgangssituation

Bei der Planung von Spielflächen sollen Kinder und Jugendliche des jeweiligen Einzugsgebietes und dessen Anwohner früh am Prozess beteiligt werden.

Durchführung

Auf der neu zu gestaltenden Fläche wird ein Beteiligungsverfahren durchgeführt, zu dem im Vorfeld durch Plakate, durch an die zum Einzugsbereich gehörenden Haushalte verteilte Flyer und durch Presseberichte eingeladen wurde. Die Situation und der Ablauf der Planung und Durchführung des Bauvorhabens werden durch Informationswände und Infotische erklärt. Für Kinder und Jugendliche, sowie für Anwohner besteht die Möglichkeit, den Ist-Zustand zu bewerten und Wünsche für die Zukunft zu äußern.

Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Planung ein. Ein Entwurf wird erstellt, später den Beteiligten präsentiert und das weitere Verfahren erklärt.

Nach Beendigung der Umbaumaßnahme werden während eines Eröffnungsfestes an Infotafeln die Wünsche und die Umsetzung dargestellt.

Beteiligte

Bereich Planung der Stadt Herten
ZBH der Stadt Herten
gegebenenfalls das jeweilige Stadtteilbüro

Dauer

Während der gesamten Bauphase

Ausblick

Die Beteiligungen werden bei jeder Umbaumaßnahme stattfinden.

Die Presseberichte dazu

auf den Seiten 32 - 40

Beteiligungsverfahren

Jahr	Projekte	Beteiligte
2009	Nesselrode	8 Kinder/Jugendliche, 4 Erwachsene
2009	Freiwiese	27 Kinder/Jugendliche, 15 Erwachsene
2009	Sophienstraße	36 Kinder/Jugendliche, 8 Erwachsene
2010	Georg-Büchner-Str.	13 Kinder/Jugendliche, 6 Erwachsene
2012	Im Schieferfeld	34 Kinder/Jugendliche, 14 Erwachsene
2012	Otto-Lenz-Straße	60 Kinder/Jugendliche, 19 Erwachsene
2012	sonne+	4 Kinder/Jugendliche, 10 Erwachsene



HUNDEAKTION

Ausgangssituation

Im gesamten Stadtbereich wird vom ZBH und von Bürgern berichtet, dass es auf Grün Verbindungswegen, Spielplätzen und Wiesenflächen zu Verunreinigung durch Hundekot kommt.

Durchführung

Diese Problematik bearbeiten die Kinderfreunde seit einigen Jahren. Durch Erstellung und Verteilung von Infoflyern mit wichtigen Hinweisen und rechtlichen Ausführungen werden Hundebesitzer über Rechte und Pflichten informiert.

Bei Veranstaltungen auf Spielflächen und Begehungen von Grün Verbindungswegen werden Hundebesitzer angesprochen und die Infoflyer verteilt.

Beteiligte

Zentraler Betriebshof
Bereich Ordnung
Pressestelle

Dauer

In Bereichen, in denen Probleme gemeldet werden, wird eine ca. zweistündige Aktion durchgeführt.

Ausblick

In 2013 wird eine neue Broschüre erarbeitet und Infotische auf besonders verschmutzten Spielflächen angeboten.

Hundeaktion		
Jahr	Standort	Beteiligte
2012	Freiwiese	17
2012	Spanenkamp	5



Die Presseberichte dazu
auf den Seiten 52 - 53

PRESSEARTIKEL

Westdeutsche Allgemeine | Hertener Allgemeine | Pressestelle Herten

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | Aktion „Wir sehen nichts“ | 03.10.2012

Mehr Sicherheit vor den Schulen

Kinderfreundin Beate Kleibrink setzt sich erneut für den Nachwuchs ein

Herten. Wenn der sechsjährige Yusef nach Hause kommt, hat er eine wichtige Botschaft für seine Mutter: „Mama, park nicht vor unserer Schule! Dann können wir nichts sehen!“ Yusef und seine Mitschüler haben nämlich von Kinderfreundin Beate Kleibrink gelernt, wie gefährlich das falsche Parken für die Schüler ist. „Viele Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto direkt bis vor die Schule und denken oft gar nicht daran, wie sehr das Auto die Sicht der Kleinen auf die Straße einschränkt“, weiß die Pädagogin.

Die städtischen Kinderfreunde wollen das ändern und die Eltern über diese Gefahr aufklären. Dafür besucht Beate Kleibrink seit 2002 im Rahmen der Kampagne „Wir sehen nichts – Kein Parken vor Schulen“ pünktlich zum Schulanfang die ersten Klassen der Grundschulen. Dort zeigt sie den Kindern auf spielerische Art, wie gefährlich eine vollgeparkte Straße für sie sein kann. „Ein

normales Auto ist 1,40 Meter hoch, ein sechsjähriges Kind gerade mal 1,20“, erklärt sie. „Die Kinder haben keine Chance, nach rechts und links zu schauen, bevor sie die Straße überqueren.“



Seit 2002 appellieren die Kinderfreunde, nicht vor Schulen zu parken. FOTO: BR

Der Besuch der Grundschulklassen ist jedoch nicht der einzige Teil der Kampagne. Alle Erstklässler Hertens – rund 514 in diesem Jahr – erhalten einen Elternbrief, der über den sicheren Schulweg informiert. Zusätzliche Plakate sollen auch Eltern älterer Schulkinder noch einmal an die Gefahren erinnern, die von parkenden Autos ausgehen. Um die Umsetzung sicherzustellen, wird die Kinderfreundin nach den Herbstferien gemeinsam mit den Politessen vor den Schulen stehen und die betreffenden Eltern persönlich ansprechen.

Aber nicht nur das Parken der Autos ist Thema des Projektes. Die Kinderfreundin will den Eltern zeigen, dass der eigenständige Schulweg nicht nur für weniger Verkehr vor der Schule sorgt, sondern auch wichtig für die Entwicklung der Kinder ist. „Die Schüler müssen lernen, selbstständig zu werden“, so Beate Kleibrink.

Presseartikel

Pressestelle Herten | Aktion „Wir sehen nichts“ | 28.09.2012

„Wir sehen nichts“ - Kinder gegen Parken im Halteverbot

28.09.2012 | Herten

Kinderfreundin erklärt Eltern kritische Parksituation vor Schulen

Wenn der 6-jährige Yusef heute nach Hause kommt, hat er eine wichtige Botschaft für seine Mutter: „Mama, park nicht vor unserer Schule! Dann können wir nichts sehen!“ Yusef und seine Mitschüler haben nämlich von Kinderfreundin Beate Kleibrink gelernt, wie gefährlich das falsche Parken für die Schüler ist. „Viele Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto direkt bis vor die Schule und denken oft gar nicht daran, wie sehr das Auto die Sicht der Kleinen auf die Straße einschränkt“, weiß die Pädagogin.

Die städtischen Kinderfreunde wollen das ändern und die Eltern über diese Gefahr aufklären. Dafür besucht Beate Kleibrink nun schon seit 2002 im Rahmen der Kampagne „Wir sehen nichts - Kein Parken vor Schulen“ pünktlich zum Schulanfang die ersten Klassen der Grundschulen. Dort zeigt sie den Kindern auf spielerische Art, wie gefährlich eine vollgeparkte Straße für sie sein kann. „Ein normales Auto ist 1,40 Meter hoch, ein 6-jähriges Kind gerade mal 1,20“, erklärt sie. „Die Kinder haben keine Chance, nach rechts und links zu schauen, bevor sie die Straße überqueren.“

Der Besuch der Grundschulklassen ist jedoch nicht der einzige Teil der Kampagne. Alle Erstklässler Hertens - rund 514 in diesem Jahr - erhalten einen Elternbrief, der über den sicheren Schulweg informiert. Zusätzliche Plakate sollen auch Eltern älterer Schulkinder noch einmal an die Gefahren erinnern, die von parkenden Autos ausgehen. Um die Umsetzung sicherzustellen, wird die Kinderfreundin nach den Herbstferien gemeinsam mit den Politessen vor den Schulen stehen und die betreffenden Eltern persönlich ansprechen.

Aber nicht nur das Parken der Autos ist Thema des Projektes. Beate Kleibrink fragte die Schulanfänger der Grundschule in der Feige, was passiert, wenn alle Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Die Schüler der Klasse 1a hatten die passenden Antworten: „Es ist voll und wir sehen nur noch Autos“, „Dann gibt es viel Lärm und es stinkt!“ oder „Weil wir nichts mehr sehen, können Unfälle passieren.“ Die Kinderfreundin will den Eltern zeigen, dass der eigenständige Schulweg nicht nur für weniger Verkehr vor der Schule sorgt, sondern auch wichtig für die Entwicklung der Kinder ist. „Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder morgens mit dem Auto zur Schule, obwohl der Weg gar nicht so weit ist“, sagt Kleibrink. „Die Schüler müssen jedoch lernen, selbstständig zu werden.“ Und nicht nur das. Den Schülern der ersten Klasse der Grundschule in der Feige fallen viele Gründe für den Schulweg zu Fuß ein: „Laufen macht Spaß, hält fit und ich kann mit meinen Freunden quatschen!“

Presseartikel

Pressestelle Herten | Aktion „Wir sehen nichts“ | 28.09.2012



Kinderfreundin Beate Kleibrink zeigt, dass Kinder im Gegensatz zu Erwachsenen nicht über parkende Autos schauen können.



'Ihr beide seid zwei Autos, ich bin ein Kind. Kann ich jetzt nach rechts und links schauen?' - Kinderfreundin Beate Kleibrink zeigt den Erstklässlern, wie gefährlich parkende Autos für sie sind.



Die graue Tafel stellt ein Auto dar. Wenn der 6-jährige Yusef dahinter steht, können seine Mitschüler ihn gar nicht mehr sehen.



„Mama, park nicht vor unserer Schule! Dann können wir nichts sehen“ - eine wichtige Botschaft für alle Mütter.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Aktion „TheaterTill“ | 27.11.2012

Abgeschnallt und aufgepasst...

„Theatertill“ singt und spielt vom sicheren Verhalten im Straßenverkehr

HERTEN. (cu) „Da ist ja ein Zebrastrifen, da kann ich also einfach über die Straße gehen.“ Quietschende Reifen und lautes Autohupen belehren Jule eines Besseren – gerade noch rechtzeitig. Und sämtliche Hertener Erstklässler gleich mit ihr, denn die schauen beim Theaterstück „Abgeschnallt“ zu, wie Jule lernt, wie sie sicher zur Schule kommt.

Mitüben, -lachen und -singen gehören natürlich dazu. Entsprechend laut und lebendig wird es gestern vor der Bühne der Theodor-Heuss-Schule, die rund 520 Erstklässler zum Theater eingeladen hat. Vier verschiedene Aufführungen von „Abgeschnallt“ finden an der Schule statt. Und darin ist Schulkind Jule nicht allein. Plinkt die Ampel, Zebro Zebrastrifen und Bordo Bordsteinkante helfen ihr, den sicheren Weg über die Straße zu finden.

Zuerst muss Jule aber ihren „Karacho“ verlassen. Karacho ist ein Auto, das sie bisher immer überall hingefahren hat. Und nun gar nicht glauben kann, dass Jule ihre Wege auch allein findet. Denkste,



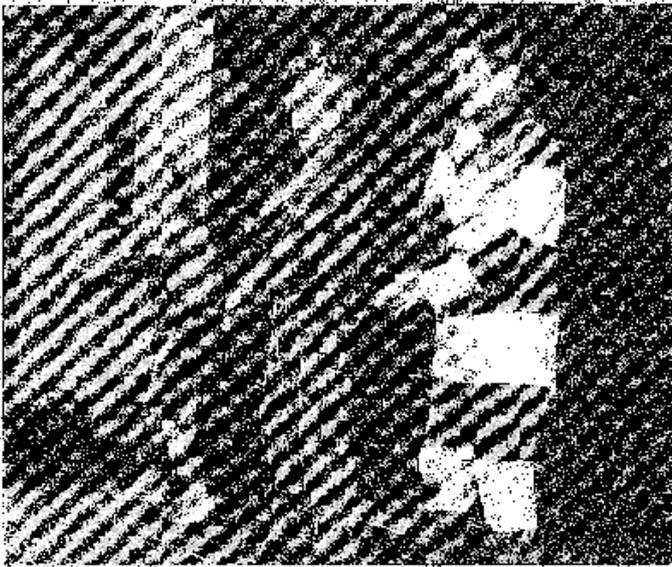
Die Erstklässler machen begeistert mit.

sagt Jule, schnallt sich ab und geht mit ihren neuen Freunden. Und lernt eine wichtige Lektion gleich zu Beginn: Auch wenn es einen Zebrastrifen gibt, muss man trotzdem konzentriert nach links und rechts gucken, erklärt Zebro.

Die Reifen und Hupen im Stück kommen nur vom Band, doch beim „echten“ Schulweg müssen die Erstklässler genau auf den Verkehr achten. „Das lernen sie hier ganz ohne erhobenen

Zeigefinger“, erklärt Beate Kleibrink von den Hertener Kinderfreunden. Sie holt das „Theatertill“ aus Meerbusch schon seit elf Jahren nach Herten. „Alle Erstklässler sehen das Stück und dann gehe ich noch einmal in den Sportunterricht der Klassen.“ Hier werden wichtige Verkehrssituationen nachgespielt und genau besprochen. Gut vorbereitet sind die Kinder ja schon, wie sie direkt unter Beweis stellten: „Stooooopl Erst gucken!“

Presseartikel
Hertener Allgemeine | Aktion „TheaterTill | 27.11.2012



Schulkönig Julc, Blinky die Ampel und Zebro Zebrastrreifen können viel mehr als nur Verkehrsregeln erklären. Sie können auch lustig singen und tanzen. FOTOS: USCHMANN

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine | Aktion „TheaterTill | 28.11.2012



Wenn Zebro, Bordo und Blinky auf Julchen achten . . .

Insgesamt 520 Hertener Erstklässler lernen in den nächsten Tagen, wie man sicher im Straßenverkehr unterwegs ist. Dafür sorgte und sorgt das Ensemble „TheaterTill“. Gestern war die Theatergruppe zu Gast in der Theodor-

Heuss-Schule, jolchen, das kleine Mädchen ist es gewohnt, von ihren Eltern überall hingeführt zu werden. Als sie einmal zu Fuß Süßigkeiten kaufen will, wird es gefährlich, denn sie beherrscht die Regeln des Straßenverkehrs-

nicht. Doch Zebro (li.), der Zebrastrifen, Bordo, die Bordsteinkante (re.), sowie Blinky, die Ampel, bringen ihr sol' soderische Art und Weise bei, worauf sie beim Straßenverkehr zu achten hat. FOTOS: USCHMANN

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine
Aktion „TheaterTill“ | 23.11.2012

Theaterstück für Grundschüler

HERTEN. Die Kinderfreunde der Stadt Herten haben das Theater Till für alle Erstklässler engagiert. Rund 550 Hertener Grundschüler sind eingeladen, sich am Montag, 26. November, und Dienstag, 27. November, in der Theodor-Heuss-Schule in puncto Verkehrssicherheit schulen zu lassen. Das Theaterstück „Abgeschnallt“ zeigt den ABC-Schützen, wie wichtig es ist, die Regeln im Straßenverkehr zu beherrschen.

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine
„Was Jule kann...“ | 07.07.2012

Lehrstück für I-Dötze für Sicherheit im Verkehr

Herten. Zum Start des ersten Schuljahres haben alle Hertener Erstklässler „Abgeschnallt“ gesehen – ein pädagogisches Theaterstück zur Verkehrserziehung. Was sie davon noch wissen, hat Kinderfreundin Beate Kleibrink getestet. Mit einem spielerischen Training übte sie mit den Erstklässlern, wie sie sich sicher im Straßenverkehr verhalten. In vier Grundschulen war sie unterwegs und hat mit über 200 Erstklässlern einen besonderen Sportunterricht absolviert. Durch ein paar einfache Übungen bekamen sie unter anderem ein Gefühl für den eigenen Bremsweg.

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | „Was Jule kann...“ | 09.07.2012

<http://www.derwesten.de/staedte/unser-vest/kinderfreunde-raten-augen-auf-im-strassenverkehr-id6865168.html>

Verkehrserziehung

„Kinderfreunde“ raten: Augen auf im Straßenverkehr

09.07.2012 | 19:33 Uhr



Schau erst nach links und dann nach rechts: Die Übungen sind genial einfach, aber auch einfach genial. Foto: Stadt HertenFoto:

Wohl dem, der eine Frau wie Beate Kleibrink in seinen Reihen weiß. Seit 1998 bereits ist die rührige „Kinderfreundin“ im Auftrag der Stadt unterwegs, um Kindern zu zeigen, was andere ihnen vielleicht noch nicht zeigen konnten oder wollten. Ein elementarer Punkt in Kleibrinks Arbeit: die Verkehrserziehung.

Es ist diese Art, mit der Kleibrink Kindern zu vermitteln weiß, was fürs Leben wichtig ist. Spielerisch, aber doch auch mit diesem notwendigen Schuss „freundlicher Bestimmtheit“ ist sie seit jeher Stammgast in den Grundschulen der Stadt, um unbedarfte und noch unerfahrene junge Menschen mit vergleichsweise einfachen Verkehrs-Tipps davor zu bewahren, im wahrsten Sinne des Wortes unter die Räder zu kommen.

Am Anfang war das Theater. „Abgeschnallt“, ein Stück verkehrspädagogischer Prägung, das alle Hertener Schulanfänger zum Start in den „Ernst des Lebens“ plakativ vorgesetzt bekamen. Ein halbes bis dreiviertel Jahr später dann die Überprüfung. „Wir wollten einfach wissen, was alles hängengeblieben ist“, legt Kleibrink, die vor ihrem Kinderfreundinnendasein lange in der Jugendgerichtshilfe unterwegs war, großen Wert auf Nachhaltigkeit.

Das Ergebnis lässt sich sehen, macht Mut und bestätigt, wie wichtig die Arbeit der „Kinderfreunde“ ist. „Dass die Kinder das Theater nach über einem halben Jahr noch voll drauf hatten – klasse.“

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | „Was Jule kann...“ | 09.07.2012

Allein im Juni war Beate Kleibrink in vier Grundschulen unterwegs, um mit über 200 Erstklässlern diesen besonders auf den Straßenverkehr und seine lauernden Gefahren zugeschnittenen Sportunterricht zu absolvieren. Übungen nur, aber genial einfach und auch einfach genial.

Stichwort Bremsweg: „Die Kinder sollen herausfinden, wie schnell sie laufen können, um noch rechtzeitig in gefährlichen Situationen anzuhalten.“ Gesagt, getan. Trotz einer markierten Linie aber schossen einige Nachwuchssprinter buchstäblich übers Ziel hinaus.

Tipp des Tages: „Schnell rennen sollte man nur auf dem Schulhof, dem Spiel- oder dem Sportplatz, denn man muss immer bedenken: je schneller man läuft, desto länger ist auch der Bremsweg.“

Stichwort 2: Gleichgewicht. Viele Kinder, deren Schulwege hier und da schmal und unübersichtlich sind. Auch da weiß ein Routinier wie Kleibrink natürlich Rat, ließ die unbeleckten Verkehrsanfänger über bunte Punkte balancieren, die einen schmalen Weg darstellten. Übung, so ist das nun mal, macht den Meister.

Noch ein Stichwort: Konzentration. Dass Kinder, pardon, auch mal Blödsinn im Kopf haben, ist normal und auch gut so. Umso wichtiger aber, dass sie im Straßenverkehr wissen, wo der Hase langläuft, kühlen Kopf bewahren.

Ein probates Mittel: Mit einem Sandsäckchen auf den Kopf wird vieles einfacher. Ob da Felix Magath die Finger mit im Spiel hatte?

Eine weitere Baustelle: Nicht wenige Kinder können rechts und links (noch) nicht unterscheiden. Der alte Schüttelreim „Links ist da, wo der Daumen rechts ist“ hilft also nicht weiter und auch „Erst sehen, dann gehen“ greift nicht wirklich immer. Kleibrink aber weiß sich und vor allem den Kindern auch in solchen Situationen zu helfen. Merksätze, Eselsbrücken. „Schau erst nach links und dann nach rechts und wieder nach links – das bringt’s.“

Einfacher macht’s da die Ampelübung: „Rot heißt stehen, Grün kann gehen.“ Gab’s schon vor Jahren und Jahrzehnten. Hat aber stets geholfen. Meistens.

Norbert Ahmann

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine
Baustellensicherung | 27.03.2012

Kita: Vorsicht an der Baustelle

Herten. Da an der Paschenbergstraße derzeit Wasserleitungen erneuert werden, rollen auch vor den Türen der Kindertagesstätte „Abenteuerland“ die Bagger. Die Fahrbahn Richtung Westerholter Straße ist etwa bis zum 20. April gesperrt, der Verkehr kann übergangsweise nur einspurig fließen. Damit die „Abenteuerland-Kinder“ trotzdem sicher zur Kita kommen, bitten die Kinderfreunde der Stadt die Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen, die Parkplätze am Sportplatz zu benutzen. Der ist über die Paschenbergstraße aus Richtung Westerholter Straße erreichbar, zudem über den Ebbelicher Weg, die Neuköllner Straße sowie die Steglitzer Straße.

Doch auch für die zu Fuß kommenden Kinder und Eltern gilt: Vorsicht.

Presseartikel
Hertener Allgemeine
Baustellensicherung | 27.03.2012

Vorsicht an der Baustelle Paschenberg

HERTEN. Vor der Kindertagesstätte Abenteuerland rollen zurzeit die Bagger, die Wasserleitungen in diesem Bereich der Paschenbergstraße werden erneuert. Die Kinderfreunde der Stadt haben Tipps, wie die Abenteuerland-Kinder trotz Baustelle sicher zur Kita kommen.

Die Fahrbahn Richtung Westerholter Straße ist gesperrt, der Verkehr fließt einspurig. Bis voraussichtlich zum 20. April müssen sich Autofahrer mit der Einbahnstraße arrangieren. Weil vor der Kita Abenteuerland keine Haltemöglichkeiten eingerichtet werden können, bittet Beate Kleibrink von den Kinderfreunden die Eltern, die Parkplätze am Sportplatz Paschenbergstraße zu benutzen.

„Den restlichen Weg sollten Eltern mit ihren Kindern zu Fuß zurücklegen.“ Der Sportplatz ist über die Paschenbergstraße aus Richtung Westerholter Straße erreichbar, über den Ebbelicher Weg, über die Neuköllner Straße sowie die Steglitzer Straße. Alle Umleitungen sind durch Schilder ausgewiesen. „Fußgänger sollten über den geöffneten Fußweg an der Paschenbergstraße entlanglaufen und die Straßenseite nur an der Querungshilfe vor der Kita wechseln“, empfiehlt Beate Kleibrink.

Presseartikel

Pressestelle Herten | Beteiligungen | 12.03.2012

Neue Ideen für Spielplatz in Otto-Lenz-Straße 12.03.2012 | Herten

Spielstätte wird erneuert

Der Spielplatz an der Otto-Lenz-Straße soll erneuert werden. Die Kinderfreunde der Stadt Herten laden deshalb am Donnerstag, 15. März, alle Kinder, Eltern, Anwohner und Interessierten dazu ein, Ideen zur Umgestaltung zu sammeln.

Von 16 bis 18 Uhr nimmt Kinderfreundin Beate Kleibrink auf dem Spielplatz in der Otto-Lenz-Straße, Ecke Feldstraße, gerne alle Anregungen entgegen, die zu einer kindgerechten Gestaltung des Spielplatzes beitragen. Diese fließen in die weiteren Planungen für die Spielstätte ein.

Pressekontakt:

Pressestelle, Ramona Hoffmann, Telefon (0 23 66) 30 32 27 E-Mail: r.hoffmann@herten.de

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | Beteiligungen | 15.03.2012



SPIELPLATZSANIERUNG Herten

Kinderfreundin sucht Ideen

Der Spielplatz Otto-Lenz-Straße soll erneuert werden. Die Kinderfreunde der Stadt laden Kinder, Eltern und Anwohner ein, Ideen zur Umgestaltung zu sammeln. Kinderfreundin Beate Kleibrink (Foto) nimmt Anregungen entgegen.

16 bis 18 Uhr Spielplatz Otto-Lenz-Straße
Ecke Feldstraße, Herten

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Beteiligungen | 15.03.2012

Neue Ideen für den Spielplatz

Herten. Der Spielplatz an der Otto-Lenz-Straße soll erneuert werden. Die Kinderfreunde der Stadt laden deshalb am Donnerstag, 15. März, alle Kinder, Eltern, Anwohner und Interessierten dazu ein, Ideen zur Umgestaltung zu sammeln. Von 16 bis 18 Uhr nimmt Kinderfreundin Beate Kleibrink auf dem Spielplatz in der Otto-Lenz-Straße, Ecke Feldstraße, Anregungen entgegen, die zu einer kindgerechten Gestaltung des Spielplatzes beitragen. Diese fließen in die Planungen für die Spielstätte ein.

Presseartikel

Pressestelle Herten | Beteiligungen | 22.03.2012

Kinder gestalten ihren Spielplatz neu

22.03.2012 | Herten

Knapp 80 Kinder und Eltern beteiligten sich an Ideensammlung

Eine rostige rote Schaukel und weitere in die Jahre gekommene Spielgeräte geben ein trostloses Bild ab – trotzdem ist der Spielplatz in der Otto-Lenz-Straße ein beliebter Treffpunkt für die Kinder aus der näheren Umgebung. Nun soll die Spielstätte rundum erneuert werden. Deswegen hatte Kinderfreundin Beate Kleibrink gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Stadtplanung und des ZBH alle Kinder und Eltern eingeladen, sich an der Planung zum neuen Spielplatz zu beteiligen.

„Ein Trampolin! Und ein Klettergerüst!“ – Die Kinder wussten genau, was ihrem Spielplatz zurzeit fehlt, um ein Kinderparadies zu werden. Insgesamt 60 Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren und 19 Eltern sowie Anwohner erschienen zum Mitmach-Nachmittag in der Otto-Lenz-Straße – und hatten trotz des kargen Platzes gute Stimmung und viele Vorschläge dabei.

Auf mehreren Tafeln notierten die jungen und alten Besucher ihre Ideen und Anregungen. Darunter auch einige Vorschläge, die sich leider nicht umsetzen lassen. Aber das sahen die Kinder schnell selbst ein: Kein Platz für die gewünschte Seilbahn. Und eine Hüpfburg muss von einem Erwachsenen betreut werden. „Die brauchen ja irgendwann mal Feierabend, das klappt wohl nicht“, waren sich die Mini-Planer einig.

Über alle realisierbaren Vorschläge wurde anschließend abgestimmt. Insgesamt drei Punkte konnten die Kinder ihrem Lieblingsgerät geben. Beate Kleibrink ist gerührt vom Engagement der jungen Besucher: „Die älteren Kinder nehmen sogar Rücksicht auf die Bedürfnisse jüngerer Spielplatznutzer. Ein neunjähriger Junge beispielsweise hat sich bei den Vorschlägen gegen ein zweites Fußballtor und für ein Kleinkinderspielgerät eingesetzt.“

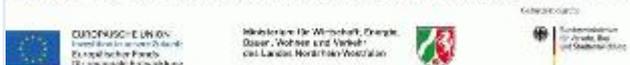
„Und wann können wir auf dem neuen Spielplatz spielen?“ – war wohl die am häufigsten gestellte Frage an diesem Nachmittag. „Eure beliebtesten Spielgeräte werden nun in einem Plan so zusammengestellt, dass ein schöner Platz für junge und ältere Kinder entsteht. Wir hoffen, dass im nächsten Herbst alles fertig ist“, erklärt Beate Kleibrink. Davon können dann schon bald rund 250 Kinder aus dem näheren Einzugsgebiet profitieren.

Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des aus dem EFRE kofinanzierten Operationellen Programms für NRW im Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" 2007 - 2013 ausgewählt und wird im Rahmen des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt" gefördert.

Pressekontakt:

Pressestelle, Ramona Hoffmann, Telefon (0 23 66) 30 32 27 E-Mail: r.hoffmann@herten.de

Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des aus dem EFRE kofinanzierten Operationellen Programms für NRW im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ 2007 - 2013 ausgewählt und wird im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ gefördert.



Presseartikel

Pressestelle Herten | Beteiligungen | 22.03.2012



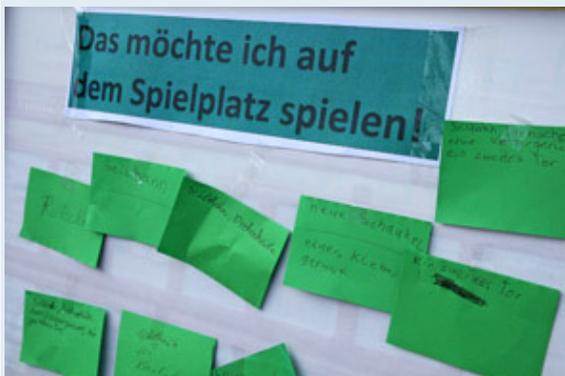
Der sechsjährige Efe (re.) wünscht sich eine neue Schaukel für den Spielplatz in der Otto-Lenz-Straße.



Susanne Rühl vom ZBH bespricht mit Eltern Wünsche und Anregungen für den neuen Spielplatz.



Beate Kleibrink freut sich über die große Beteiligung an der Spielplatzplanung in der Otto-Lenz-Straße.



60 Kinder notierten auf Tafeln ihre Wünsche für den Spielplatz in der Otto-Lenz-Straße.

Presseartikel
Hertener Allgemeine | Beteiligungen | 17.03.2012

Drei Punkte fürs Tor – oder doch lieber fürs Kinderspielgerät?

Stadtverwaltung sammelt Ideen für den Spielplatz Otto-Lenz-Straße

PASCHENBERG. (cu) Eine Wasserrutsche, eine Seilbahn, eine Riesenschaukel und ein zweites Fußballtor. Alles Wünsche, die den Kindern vom Paschenberg spontan einfielen. Die „Kinderfreunde“ der Stadt Herten hatten auf den Spielplatz Otto-Lenz-Straße/Feldstraße eingeladen, der nun bis zum Herbst umgestaltet werden soll. Und sammeln dort erst einmal Ideen.

Und dabei wurde auch den vielen Kindern, die ihre W/dn sich auf große Seilbäume geschrieben hatten, schnell klar: Sie bekommen zwar neue Geräte, aber mit Wasserrutsche und Seilbahn wird es wohl nicht klappt. Gemeinsam wartet mit dem zweiten Tor.

Fußballtor eines (9) war zunächst etwas fraglich. Aber erklärt dann: „Wir haben hier leider keinen Platz dafür. Außerdem müsste bei einer Wasserrutsche oder Seilbahn immer ein Erwachsener dabei sein.“ Auch weiß Enes, dass ein größeres Fußballfeld schnell zur Gefahr für kleinere Kinder werden kann.

Carin (11) rief: „Gib Enes damit einen seiner „drei Punkte“ zu ein neues Kleinkinderspielgerät ab. Beate Kleibrink von der „Kinderfreunde“ war begeistert. Jedes Kind konnte sich am Donnerstag drei Ge-



Ein zweites Tor bekommen sie zwar nicht, freuen sich aber auf andere neue Geräte, an denen sie sich bald austoben können: (v.l.) Enes, Eray und Demal (alle 9)

te wünschen, auch die Eltern dürfen mitreden. Am Ende gab's eine Liste mit den beliebtesten. Die haben dann die besten Chancen, ab Herbst ihren Platz an der Otto-Lenz-Straße zu finden.

Ganz oben auf der Hitliste standen Trampolin (16 Stimmen), Neuschaukel (14) und Basketball (13). Für alles, was nicht geht, fanden die Kinder Kompromisse: Ein Klettergerüst mit Riesenmatte klappt

zum Beispiel eher als eine Wasserrutsche. „Den Spielplatz hier haben wir zugekauft, weil er so viel genutzt wird“, erklärte die Kinderfreundin. Genauso klar: Eine Generalüberholung läßt dem Platz gut.

Umso mehr freuen sich Beate Kleibrink, Ilka Koelsch und Susanne Röhl, als Ende 2011 der Bewilligungsbescheid für den Umbau kam – im Frühjahr können nun die Planungen beginnen. Zusammen sind die Kinderfreundin, die Planer der Stadt und die Umweltpartei vom ZBH die Spielplatz-Arbeitsgruppe. Und haben nun 100.000 Euro für die Neugestaltung am Paschenberg zur Verfügung – Geldgeber sind Stadt, Land, Bund und EU. Rahmenkonzept ist der Stadtrambau Herten-Nord. Wie es weiter geht, erzählt Ilka Koelsch den Freundinnen Duygu, Sena und Beyza (alle 9): „Ich fange

jetzt an, Pläne zu machen und zeige die im März den Politikern. Wenn die sagen, dass wir das so bauen dürfen, können wir im August Geräte bestellen.“

Dann sollen noch der Fußballplatz möglichst fern des neuen Kleinkindbereichs gelegt, saubere Sand aufgeschüttet und vielleicht weitere Bänke ausgetauscht werden.

Ein Klettergerüst braucht seine Zeit

Im Oktober könnte damit alles fertig sein. „Noch so lange“, meinte Sena erst am Montag. Aber sie ist dann ein, dass ein großes Klettergerüst eben seine Zeit braucht.

Nur eine Frage bleibt sie zurück: „Was, wenn die Politiker nicht sagen?“ Ilka Koelsch beruhigte: „Aha, ich nicht. Das traute die sich gar nicht.“



Abstimmung an der Stellwand: Geräte mit den meisten Punkten werden am ehesten gebaut. – FOTOS: USCIMANN

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine | „Beteiligungen“ | 27.03.2012

Kinder für Kinder

Otto-Lenz-Straße: Spielplatz erhält ein neues Gesicht

Herten. Der Spielplatz in der Otto-Lenz-Straße gibt nur noch ein trostloses Bild ab. In die Jahre gekommene Spielgeräte wie eine rote rostige Schaukel laden nicht gerade zum Spielen ein. Trotzdem ist er für die Kinder aus der näheren Umgebung ein beliebter Treffpunkt und soll daher jetzt rundum erneuert werden.

„Kinderfreundin“ Beate Kleibrink hatte mit Mitarbeiterinnen der Stadtplanung und des ZBH alle Kinder und Eltern eingeladen, sich an der neuen Planung zu beteiligen. Knapp 80 Kinder und Eltern trugen mit guten Vorschlägen zur Ideensammlung bei.

Gewünscht wurden ein Trampolin oder ein Klettergerüst, es gab aber auch nicht umsetzbare Wünsche. Etwas eine Hüpfburg, die immer von einem Erwachsenen betreut

werden müsste. Das sahen auch die Kinder schnell ein.

Über alle realisierbaren Vorschläge wurde anschließend abgestimmt. Mit insgesamt drei Punkten konnten die Kinder für ihr Lieblingsgerät stimmen. Dabei zeigten sie großes Engagement, nahmen aber auch Rücksicht auf die noch jüngeren Besucher. So entschied sich etwa ein neunjähriger Junge für ein Kleinkinderspielgerät, anstatt für ein zweites Fußballtor.

Die beliebtesten Spielgeräte werden nun in einem Plan zusammengestellt, so dass ein schöner neuer Platz entsteht. Im nächsten Herbst soll das Vorhaben, das vom Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ gefördert wird, fertig sein und dann rund 250 Kindern aus dem näheren Einzugsgebiet Spaß machen. **ski**

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine
Beteiligungen | 25.05.2012

Stadt bringt Spielplatz auf Vordermann

Massiver Umbau an der Otto-Lenz-Straße

Von Norbert Ahmann

Herten. Das dürfte für strahlende Gesichter sorgen – vor allem im Stadtteil Paschenberg. Der beliebte, aber doch mächtig in die Jahre gekommene Spielplatz Otto-Lenz-Straße wird aufgewertet und für 103.000 Euro umgestaltet. Die Stadt trägt davon zehn Prozent, der Löwenanteil kommt aber aus Zuschüssen, die im Rahmen des Projekts „Stadtumbau Herten-Nord“ fällig werden.

Mitmachstadt Herten, auch in dieser Angelegenheit war die Bürgerbeteiligung nahezu enorm. 60 Kinder und 19 Erwachsene, die im Vorfeld ihre „Wunschzettel“ abgaben, so dass „Kinderfreundin“ Beate Kleibrink genügend Material für ein Konzept an der Hand hatte.

Nun wollen sie's angehen. Gestern im Ausschuss für Arbeit, Stadtentwicklung und Umwelt wurde beraten, das letzte Wort hat der Schulausschuss am kommenden Dienstag.

Die gut 1700m² haben in der Gegend eine wichtige Funktion, dienen als Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Mit der Umgestaltung sollen das städtebauliche Gesamtbild aufgewertet sowie die Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil verbessert werden. Ein weiteres Ziel: Da am Paschenberg viele Kinder mit Migrationshintergrund leben, soll auf der Spielplatzfläche auch die Begegnung und damit die Integration gefördert werden.

Um bei den vielen angrenzenden Straßen mehr Sicherheit zu gewährleisten, wird der Platz mit einem Schutzzaun versehen.

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | Beteiligung „sonne+“ | 19.03.2012

sonne+: Ideen für Spielplatz gesucht

Herten. Im Neubaugebiet sonne+ soll ein Spielplatz gebaut werden. Die Kinderfreunde laden deshalb am Donnerstag, 22. März, alle Kinder, Eltern, Anwohner und Interessierten dazu ein, Ideen zur Gestaltung zu sammeln. Von 17 bis 18 Uhr nimmt Kinderfreundin Beate Kleibrink im Ludgerushaus (An der Kirche 5) alle Anregungen entgegen, die zu einer kindgerechten Gestaltung des Spielplatzes beitragen.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Beteiligung „sonne+“ | 27.03.2012

Ein Ort für die Kleinsten

Anwohner sammeln Ideen für den neuen Spielplatz in der Siedlung „sonne+“

SCHERLEBECK. (cu) Wo viele junge Familien wohnen sollen, darf eins nicht fehlen: der Spielplatz. Im Neubaugebiet „sonne+“ sind die Planungen nun angelaufen, noch vor den Sommerferien sollen die Kleinen hier klettern und schaukeln. Anwohner und solche, die es werden wollen, sammelten mit den „Kinderfreunden“ der Stadt Wünsche und Anregungen.

Und die fließen in die Entscheidung direkt ein, welche Wippen und Rutschen im Sommer gebaut werden sollen. Zwischen der Straße „An der Kirche“, Elper- und Scherlebecker Straße soll der neue Spielplatz bis Anfang Juli entstehen. 400 Quadratmeter sind dort Platz – nicht viel, aber für die Bedürfnisse vor Ort eine Grundlage. Bei ihren Wünschen waren sich die rund fünfzehn Anwohner, die meistens mit Nachwuchs, bei der „Sprechstunde“ im Ludgerushaus schnell einig.

„Es gibt immer noch zu wenig Möglichkeiten für kleinere Kinder“, meinte Holger Bentler, der mit seiner zweijährigen Tochter gekommen war. „Viele Geräte sind einfach zu anspruchsvoll.“ Zudem äußerten viele Eltern die Sorge, dass sich häufig Ju-



Sandra Samsel (mit Paula, 2) meint, dass die Stadt noch mehr für Kinder tun müsse. Anwohner in Spielplatzplanung einzubeziehen hält sie für einen Anfang. —FOTO: USCHMANN

gendliche auf dem Spielplatz aufhalten könnten, die vielleicht nicht immer pfleglich mit Sand und Co. umgehen.

Kleinere Klettergerüste, ein großer (saubere) Sandkasten, Wippe, Rutsche und eine große Schänkel, die auch für Kleinkinder geeignet sind, standen bei der Einwohnerversammlung damit hoch im

Kurs. Außerdem ein Zaun zum Schutz – und bitte keinen Unterstand oder ähnliches, der zum ungewollten Treffpunkt werden könnte.

„Dafür vielleicht ein abgetrennter Bereich für die etwas Älteren“, regte Holger Bentler weiter an. Beate Kleibrink (Kinderfreunde) stimmte zu: „Wir wollen den Platz für Kin-

der bis etwa acht Jahre bauen. Mit zwei Bereichen wäre er ja auch schon gut ausgefüllt.“ Unso schneller soll nun der Bauplan fertig werden. Diesen wollen die Stadtwerke, die die „sonne+“-Grundstücke vermarkten, dann gleich an ihre Siedler verschicken. 50000 Euro stehen für den Bau zur Verfügung.

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | Beteiligung „sonne+“ | 31.03.2012

Spielspaß auf 400 Quadratmetern

Eltern aus der Siedlung sonne + haben viele Ideen für den Spielplatzbau. Sichere Abschirmung zur Straße wichtig

Herten. Getrennte Spielmöglichkeiten für Minis und größere Kinder, Sitzgelegenheiten für die Eltern und eine sichere Abschirmung zur Straße: Die Eltern aus der Siedlung sonne+ und der Nachbarschaft haben im Ludgerushaus

ihre Wünsche für den neuen Spielplatz an Stadtwerke und Stadt weiter gegeben. Auch auf der Liste: Kletter- und Balanciermöglichkeiten sowie eine Schaukel, die allen Altersgruppen gerecht wird. Beate Kleibrink von den Kinder-

freunden, Ilka Koelsch von der Stadtentwicklung und Susanne Rühl vom ZBH stellten Eltern und Kindern im Gemeindezentrum der Ludgeruskirche vor, welche Möglichkeiten zur Spielplatzgestaltung sinnvoll sind. Vor Ort war

außerdem Thorsten Westerbeide, Projektentwickler für die Hertener Siedlungen bei den Stadtwerken: Als Grundstückseigentümer finanzieren die Stadtwerke den Spielplatzbau. Rund 400 qm groß soll die neue Fläche werden.

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | Beteiligung „sonne+“ | 12.10.2012

Baugebiete nehmen Form an

Spielplatz in der Siedlung „sonne+“, Richtfest in der „Freiwiese Süd“

Herten. In den Baugebieten der Stadt tut sich was. Die Siedlung „sonne+“ in Scheelebeck bekommt derzeit einen nagelneuen Spielplatz, rund einen Monat nach der Baufeldfreigabe wehte über der „Freiwiese Süd“ nun der erste Richtkranz.

Zufriedene Gesichter bei den Familien, die sich in der Siedlung „sonne+“ niedergelassen haben, vor allem die vielen Kinder strahlen – denn der neue Spielplatz dürfte ein echter Renner werden. So naturnah und klimafreundlich wie die Ausrichtung der gesamten Siedlung sind dabei auch Kletterturm oder Schaukel. Nach einer Vorabbefragung der Baufamilien haben sich die „Kinderfreunde“ der Stadt und die Stadtwerke für Spielgeräte aus Robinienholz entschieden, die montiert werden.



Heiß: Der Spielplatz im Baugebiet „sonne+“ ist in Mache.

Foto: SINO WELKE

Sobald die Arbeiten der Firma „STK-Holz“ abgeschlossen sind, der Rollrasen verlegt und der Spielplatz freigegeben ist, können Kinder auf dem Gelände nach Herzenslust toben.

Sichtbare Fortschritte gibt's auch in der „Freiwiese Süd“ an der Feldstraße. Sieben Baufamilien haben in den vergangenen Wochen mit der Umsetzung ihrer Wohnträume be-

gonnen, die erste feierte bereits das traditionelle Richtfest. Als Zimmermann Lukas Gerold den letzten Nagel ins Dachstuhlgebälk schlug und zum traditionellen Richtspruch ansetzte, war auch der strömende Regen schnell nur noch Nebensache.

Noch gibt es wenige Grundstücke in der als familienfreundlich eingestuften Siedlung.

Informationen im StudioB

Wer Interesse an einem Grundstück in Herten hat, kann sich an das Team der Hertener Siedlungen wenden: Uwe Hauschild und Simone Tasche von den Stadtwerken stehen im Kundenzentrum StudioB in der Innenstadt Rede und Antwort. (Jakobstr. 6). Kontakt: 02366 307-888, grundstuecke@herten.de

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Beteiligung „sonne+“ | 21.11.2012

IM BLICKPUNKT

Spielplatz in der „sonne+“ fast fertig

Kinder sind ab dem 4. Dezember zum „Einspielen“ eingeladen

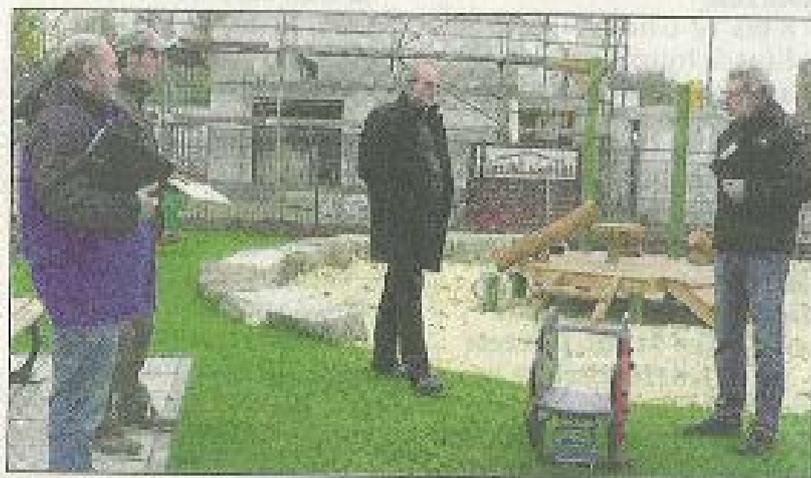
HERTEN. Die Arbeiten am Spielplatz in der Bausiedlung „sonne+“ neigen sich dem Ende zu. Noch dieses Jahr können die Spielgeräte aus Robinienholz von den Kindern aus der Siedlung ausprobiert werden.

„Wir freuen uns, dass sich der Spielplatz so gut in das Erscheinungsbild der klimafreundlichen Siedlung einfügt“, so Thorsten Westerheide, Grundstücksentwickler bei den Hertener Stadtwerken. Gemeinsam mit dem Planungsbüro Grünkonzept und der ausführenden Firma Scheidtmann hat er die Spielfläche im Herzen der Scherlebecker Siedlung abgenommen. Dabei fielen einige kleinere Dinge auf, die noch zu beheben sind. So

braucht etwa der Rollrasen noch etwas Zeit, um sich im Boden zu verwurzeln.

In der ersten Dezemberwoche können die Kinder aus der Nachbarschaft das Areal dann für sich erobern. Sie sind zum „Einspielen“ ab dem 4. Dezember ebenso eingeladen wie die kleinen Schützlinge des Kindergartens St. Ludgerus.

INFO In der Siedlung sonne+ sind noch Grundstücke frei. Interessierte können sich an das Team der Hertener Siedlungen wenden – zu erreichen im Kundenzentrum StudioB (Jakobstraße 6), unter ☎ 0 23 66 / 30 78 88, oder per E-Mail an: grundstuecke@herten.de



Spielplatzbegehung in der Siedlung „sonne+“

Presseartikel | Westdeutsche Allgemeine Beteiligung „sonne+“ | 04.12.2012

Spielplatz wird heute zum Einspielen freigegeben

Areal im Neubaugebiet Sonne+ fertig gestellt

Herten. Die Arbeiten am Spielplatz in der Sonne+ sind beendet. Noch in diesem Jahr können die naturnahen Spielgeräte aus Robinienholz von den Kindern aus der Siedlung ausprobiert werden.

„Wir freuen uns, dass sich der Spielplatz so gut in das Erscheinungsbild der klimafreundlichen Siedlung einfügt“, so Thorsten Westerheide, Grundstücksentwickler bei den Hertener Stadtwerken. Gemeinsam mit dem Planungsbüro Grünkonzept und der ausführenden Firma Scheidtmann hat er die Spielfläche im Herzen der Scherlebecker Siedlung abgenommen. Dabei fielen einige Kleinigkeiten auf, die noch zu beheben sind. So brauchte etwa der Rollrasen, der die Spielgeräte umgibt, Zeit, um sich im Boden zu verwurzeln. Doch ab heute können die Kinder aus der Nachbarschaft das



Bei der Spielplatz-Abnahme gab's nur kleine Beanstandungen. FOTO: STADTWERKE

Areal für sich erobern. Sie sind zum „Einspielen“ ebenso eingeladen wie die Schützlinge des Kindergartens St. Ludgerus am Rand der Siedlung.

In der Siedlung Sonne+ sind zudem noch Grundstücke frei. Infos gibt's bei Uwe Hauschild und Simone Tesche im Kundenzentrum Studio B, Jakobstraße 6, unter 02366 307888, oder per E-Mail (grundstuecke@herten.de) erreichbar.

Presseartikel | Westdeutsche Allgemeine Beteiligung „sonne+“ | 06.12.2012

Spielplatz auf Sonne+ für gut befunden

Nachwuchs von St. Ludgerus testete

Herten. Der Spielplatz in der Siedlung Sonne+ ist kindergetestet – und für gut befunden: Nach der offiziellen Freigabe war in dieser Woche die Bärengruppe aus dem Kindergarten St. Ludgerus zum Einspielen zu Gast. Trotz des kalten Windes ließen sich die kleinen Testerinnen und Tester nicht aufhalten: Begeistert eroberten sie die Spielgeräte aus naturnahem Robinienholz. Ob Rutsch- und Kletterturm, Sandstation oder Schaukel – jede Einheit fand ihre Anhänger unter den 24 Kindern aus der benachbarten Einrichtung.

Gemeinsam mit den Eltern aus der Siedlung Sonne+ hatten die Hertener Stadtwerke und die Stadt Herten den Spielplatz geplant und in Auftrag gegeben. „Wir freuen uns, dass wir so auch den Geschmack der Kinder getroffen haben“, so Thorsten Westerheide, Projektentwickler für die Hertener Siedlungen bei den Stadtwerken. Als kleines Dankeschön hatten er und sein Team den Kindern Stutenkerle zur Stärkung nach dem Spieleinsatz mitgebracht. Die wurden gleich vor Ort verputzt: Neben Platz zum Toben bietet die Fläche im Herzen der Siedlung auch genügend Sitzgelegenheiten.



Die Bärengruppe befand den neuen Spielplatz für gut. FOTO: STADTWERKE

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Beteiligung Schieferfeld | 28.08.2012

IN KÜRZE

Neue Ideen für Im Schieferfeld

HERTEN. Der Spiel- und Aufenthaltsbereich „Im Schieferfeld“ soll erneuert werden. Die städtische Abteilung „Kinderfreunde“ lädt deshalb am Mittwoch, 29. August, alle dazu ein, Ideen zur Umgestaltung zu sammeln. Von 16 bis 18 Uhr sammelt Kinderfreundin Beate Kleibrink an einem Stand auf dem Platz an der Straße „Im Schieferfeld“ die Ideen.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Beteiligung Sophienstr. | 03.09.2012

Was zum Klettern und Runtergucken

Der Spielplatz an der Sophienstraße hat das erste nagelneue Gerät bekommen / Eröffnung im Frühjahr

HERTEN. Alle Kinder die rund um den Spielplatz an der Sophienstraße spielen, dürfen sich jetzt freuen über ein neues Spielgerät. Die städtische Abteilung „Kinderfreunde“ hat am Mittwoch, 29. August, alle dazu eingeladen, Ideen zur Umgestaltung zu sammeln. Von 16 bis 18 Uhr sammelt Kinderfreundin Beate Kleibrink an einem Stand auf dem Platz an der Straße „Im Schieferfeld“ die Ideen.

Das neue Spielgerät ist ein Kletterturm, der aus Holz gefertigt ist und eine Höhe von ca. 2,50 Metern hat. Er besteht aus verschiedenen Kletterelementen wie Kletterwänden, Kletterröhren und Kletterbänken. Die Kletterturm ist ein tolles Spielgerät für Kinder, das ihnen ermöglicht, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern und ihre Kreativität zu entfalten. Die Kletterturm ist ein tolles Spielgerät für Kinder, das ihnen ermöglicht, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern und ihre Kreativität zu entfalten.



Das neue Spielgerät ist ein Kletterturm, der aus Holz gefertigt ist und eine Höhe von ca. 2,50 Metern hat. Er besteht aus verschiedenen Kletterelementen wie Kletterwänden, Kletterröhren und Kletterbänken. Die Kletterturm ist ein tolles Spielgerät für Kinder, das ihnen ermöglicht, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern und ihre Kreativität zu entfalten.

Presseartikel

Pressestelle Herten | Sicher mit dem Rad zur Schule | 19.07.2012

Mit dem Rad zur Schule - aber sicher!

19.07.2012 | Herten

Willy-Brandt-Schüler üben vor den Ferien sicheres Radfahren

Die 26 Willy-Brandt-Schülerinnen und -schüler der Klasse 5a sind kurz vor den Ferien zu kleinen Fahrradexperten geworden. Im Unterricht „Sicher mit dem Rad unterwegs“ von Kinderfreundin Beate Kleibrink erfuhren sie alles über Sicherheit, Verkehrsregeln sowie die Vor- und Nachteile des Radfahrens. Gelernt haben die Kinder nicht nur in der Theorie, sie durften sich auch selber auf den Fahrradsattel schwingen.

Doch vor den Übungen auf zwei Rädern interessierte die Fünftklässler vor allem eins: „Worauf muss ich achten, wenn ich mit dem Rad unterwegs bin?“ Lehrer Carsten Raßmann hatte das [Angebot der Kinderfreunde](#) auf der Internetseite der Stadt Herten entdeckt und lobte das Konzept: „Den Schülern hat es richtig Spaß gemacht. Sie haben viel gelernt, ohne, dass es eine Benotung dafür gab.“

Der spaßigere Teil des Kinderfreunde-Unterrichts war unbestritten auch der praktische. Dafür brachten die Schüler ihr eigenes Fahrrad mit zur Schule. Mit einem Elternbrief hatte Beate Kleibrink vorab darauf hingewiesen, wie ein sicheres Rad aussehen sollte. In einem Parcours konnten die jungen Radler dann selbst testen, mit welchen Schwierigkeiten sie im Alltag mit dem Fahrrad immer wieder konfrontiert werden. Einhändig fahren, den Kopf während des Fahrens drehen, Gleichgewicht halten - dies und mehr musste geübt werden. „Nachdem die Schüler die Strecke bewältigt hatten, konnten sie ihre Stärken und Schwächen selber einschätzen und können nun auch zu Hause weiterüben“, erklärt Beate Kleibrink. Und ergänzt: „Mitmachprojekte wie dieses bleiben länger in der Erinnerung.“

Hintergrund:

Das Kinderfreunde-Projekt [„Sicher mit dem Rad unterwegs“](#) reiht sich in viele weitere Maßnahmen ein, die Herten zur [„fahrradfreundlichen Stadt“](#) machen. Die bisherigen Anstrengungen haben sich gelohnt - im Mai entschied eine Jury der AGFS (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.), dass Herten in die „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“ aufgenommen wird.

Die Idee zur Unterrichtseinheit von Beate Kleibrink entstand aus Gesprächen mit Experten des „Runden Tisches Radverkehr“, der innerhalb der „Projektgruppe fahrradfreundlichen Stadt“ seit 2009 mehrfach stattfand.

Auch die Umfrage „Meine Mobilität“ wurde auf Initiative des runden Tisches durchgeführt. Die Befragung aller Hertener Schülerinnen und Schüler in 2009/2010 hatte ergeben, dass 3.786 Schüler der weiterführenden Schulen mit dem Rad zur Schule kommen. Im aktuellen Unterricht an der Willy-Brandt-Realschule gaben zwar nur sechs von 26 Schülern an, regelmäßig mit dem Rad zur Schule zu kommen. Jedoch nutzen 24 Kinder das Rad in ihrer Freizeit.

Mehr Informationen gibt es unter folgenden Links:

- [Fahrradfreundliche Stadt Herten - Juryentscheid](#)
- [Fahrradfreundliche Stadt Herten - Informationen und Projekte](#)
- [Kinderfreunde Stadt Herten](#)

Presseartikel

Pressestelle Herten | Sicher mit dem Rad zur Schule | 19.07.2012

Pressekontakt:

Pressestelle, Ramona Hoffmann, Telefon (0 23 66) 303 227 E-Mail: r.hoffmann@herten.de



Pelin muss das Fahrrad in der Spur und somit das Gleichgewicht halten - eine der Übungen im Unterricht der Kinderfreunde. (Foto: Raßmann)



Marcel und Niklas fahren einhändig Rad, müssen den Abstand einschätzen und dürfen dabei nicht die Hand des ebenfalls radelnden Mitschülers loslassen - gar nicht so einfach! (Foto: Raßmann)



Presseartikel

Pressestelle Herten | Sicher mit dem Rad zur Schule | 19.07.2012

Pelin holt während der Fahrt einen Ball aus einer Dose und fährt einhändig weiter. Diese Übung schult den Gleichgewichtssinn und die Koordinierung verschiedener Handlungsabläufe, ohne das Rad zu verlassen. (Foto: Raßmann)



Kopf einziehen und weiterfahren: Natalja beherrscht die Situation auf dem Rad souverän.

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | Sicher mit dem Rad zur Schule | 13.07.2012

Unfälle mit Kindern gehen zurück

Herten. Die gute Aufklärungsarbeit der „Kinderfreunde“ rund um Beate Kleibrink trägt sichtbare Früchte. Seit es regelmäßigen Unterrichtseinheiten in den Grundschulen gibt, sind die Unfallzahlen mit Kinderbeteiligung im Straßenverkehr rückläufig. Während 2008 noch 24 Kinder verunglückten, waren es im letzten Jahr 13 Kinder.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | So wird mein Schulweg sicherer | 17.12.2012

IM BLICKPUNKT

Kinderfreunde gehen wieder auf Tour

Beate Kleibrink stärkt mit Tipps und Tricks Selbstvertrauen und Können der Fünftklässler

HERTEN. Mit dem Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule müssen auch neue Wege zurückgelegt werden. Erstmals gehen viele Kinder allein den Weg von zu Hause bis zur Schule. Die „Kinderfreunde“ der Stadt Herten begleiten seit drei Jahren die Neuankömmlinge des Gymnasiums dabei.

Kinderfreundin Beate Kleibrink besucht die neuen Schüler im Unterricht und findet gemeinsam mit ihnen heraus, welcher Weg für sie der sicherste ist – und was es zu beachten gilt. Auf welchen Wegen gibt es besondere Gefahren? Und wo sind die Strecken, die für Fünftklässler gut zu meistern sind? So bereitet sie in einer

kindgerechten Unterrichtseinheit die Schüler der vier 5. Klassen auf ein sicheres Verhalten allein im Straßenverkehr vor.

Neben Tipps und Hinweisen, wie man am besten zur Schule gelangt, erzählen die Schülerinnen und Schüler auch von ihren eigenen Erfahrungen. Dann geht es nach draußen: Vor Ort schaut man sich gemeinsam besondere Gefahrenstellen rund um das Gymnasium an und überlegt, wie diese Stellen am besten zu bewältigen sind.

An dem Unterricht nahmen insgesamt 126 Schüler teil. Mit den Tipps und Tricks wollen die Kinderfreunde Selbstvertrauen und Können der Kinder stärken.



In der Praxis: Hier zeigt Beate Kleibrink den Fünftklässlern gefährliche Stellen im Umfeld ihrer Schule.

Presseartikel

Pressestelle Herten | So wird mein Schulweg sicherer | 14.12.2012

Wie geht's am sichersten zur Schule?

14.12.2012 | Herten

Schulwegsicherung am Gymnasium für die fünften Klassen

Mit dem Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule müssen auch neue Wege zurückgelegt werden. Erstmals gehen viele Kinder allein den Weg von zu Hause bis zur Schule. Die „Kinderfreunde“ der Stadt Herten begleiten seit drei Jahren die Neankömmlinge des Gymnasiums dabei. Mit Tipps und Tricks werden Selbstvertrauen und Können der Kinder gestärkt.

Kinderfreundin Beate Kleibrink besucht die neuen Schüler im Unterricht und findet gemeinsam mit ihnen heraus, welcher Weg für sie der sicherste ist und was es zu beachten gilt. Auf welchen Wegen gibt es besondere Gefahren? Und wo sind die Strecken, die für Fünftklässler gut zu meistern sind? So bereitet sie in einer kindgerechten Unterrichtseinheit die Schüler der vier 5. Klassen auf ein sicheres Verhalten allein im Straßenverkehr vor.

Neben Tipps und Hinweisen, wie man am besten zur Schule gelangt, erzählen die Schülerinnen und Schüler auch von ihren eigenen Erfahrungen. Dann geht es nach draußen: Vor Ort schaut man sich gemeinsam besondere Gefahrenstellen rund um das Gymnasium an und überlegt, wie diese Stellen am besten zu bewältigen sind.

An dem Unterricht nahmen insgesamt 126 Schüler teil.

Pressekontakt:

Anne-Kathrin Lappe, Telefon: 0 23 66 / 303 180, E-Mail: a.lappe@herten.de



Klasse 5d: Kinderfreundin Beate Kleinbrink erklärt, wie man an der Gartenstraße vor der Schule am besten die Straße überquert.

Presseartikel

Pressestelle Herten | So wird mein Schulweg sicherer | 14.12.2012



Klasse 5d: Kreuzung Gartenstraße/Feldstraße - Beate Kleibrink erklärt den Kindern worauf sie achten müssen.



Die Klasse 5d am Verkehrsknotenpunkt Busbahnhof.



Kinderfreundin Beate Kleibrink begleiten die Neuankömmlinge des Gymnasiums auf ihrem Schulweg.

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | So wird mein Schulweg sicherer | 21.12.2012

„Kinderfreunde“. Seit drei Jahren geben die „Kinderfreunde“ auch den neuen Fünftklässlern des Gymnasiums wichtige Tipps auf ihrem neuen Schulweg. So auch diesmal, als Beate Kleibrink und ihre Kollegen insgesamt 126 Schüler in Theorie und Praxis auf die möglichen Gefahren hinwiesen, die im Straßenverkehr lauern.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | So wird mein Schulweg sicherer | 28.03.2012

So wird der Schulweg sicherer

Kinderfreundin Beate Kleibrink ist bei Fünftklässlern des Gymnasiums zu Gast

HERTEN. (eki) Die Schüler der 5d des Städtischen Gymnasiums sind gut in Form. Wenn Beate Kleibrink, Verkehrserzieherin bei der Stadt Herten, eine Frage stellt, schnellen die Zeigefinger in die Höhe. Die Schüler wissen gut darüber Bescheid, wie man im Straßenverkehr auf Nummer sicher geht.

„So wird mein Schulweg sicherer“ lautet das Motto des Projekts. Vor einem halben Jahr hat Beate Kleibrink mit den Schülern geübt, wie man vorausschauend durch den Straßenverkehr kommt. Was muss man beachten, wenn man zu Fuß unterwegs ist? Wie verhält man sich, wenn man Fahrrad fährt oder auf den Schulbus wartet? Kann man einfach die Tür öffnen, wenn man aus einem Auto aussteigen möchte? Was davon bei den Schülern hängen geblieben ist, fragte Beate Kleibrink in einer Unterrichtsstunde ab. Hängen geblieben ist da eine ganze Menge. „Seid ihr hinter einem geparkten Auto gut zu sehen?“, fragt Beate



Voller Einsatz für die Sicherheit: Beate Kleibrink (r.) erklärt den Schülern der 5d des Gymnasiums, wie man sich im Straßenverkehr am besten verhält. — FOTO: ERWIN KITSCH

te Kleibrink die Fünftklässler. „Nein!“, wissen die Schüler. Auch wenn ein Junge kock anmerkt, doch gar nicht mehr so klein zu sein. Im Straßenverkehr muss man gut aufpassen. Wer morgens zur Schule has-

tet, der begibt sich in Gefahr. „Lieber am Abend vorher die Schultasche packen. Dann hat man morgens mehr Zeit“, weiß eine Schülerin. Als Gedankenstütze bekommen die Schüler ein Faltblatt mit auf

den Weg. „Mein Sicherheitscheck“ steht drauf. Abgedruckt sind kurze Verhaltens-tipps für den Weg zu Schule. Schließlich sollen die Fünftklässler im Straßenverkehr auf Nummer sicher gehen.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | So wird mein Schulweg sicherer | 14.07.2012



Auch die Schüler der Klasse 5a der Martin-Luther-Schule haben Gefahren auf dem Schulweg analysiert und zeigen stolz die Broschüren, an denen sie mitgearbeitet haben.

Mehr Sicherheit auf dem Weg in die Schule

Sinkende Unfallstatistik dank der Hertener Kinderfreunde

HERTEN. Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel – deshalb ist Beate Kleibrink, Kinderfreundin der Stadt Hertener, zu den Themen Verkehrserziehung und -sicherheit in Schulen unterwegs. Wie gefährliche Situationen im Straßenverkehr vermieden werden können, erklärt sie unter anderem Schülern der fünften und sechsten Klassen in ihrer Unterrichtseinheit „So wird mein Schulweg sicherer“.

Eine gute Nachricht vorweg: Seit 2008 verunglückten in Hertener konstant weniger Kinder im Straßenverkehr. Mit dem Wechsel von der Grundschule in eine weiterführende Schule ändert sich nicht nur die Adresse, auch der Weg ist neu. „Grundschul-ler können den Weg zur Schule überlegend zu Fuß bewältigen. Zu den weiterführenden Schulen müssen häufig längere Wege zurückgelegt

werden, zum Beispiel mit Rad, Bus oder Auto“, weiß Beate Kleibrink. Eine neue Situation, die viele neue Unfallgefahren mit sich bringen kann. Deshalb erarbeitet die Kinderfreundin dieses Jahr mit 230 Schülerinnen und Schülern der Städtischen Realschule, der Martin-Luther-Hauptschule und des Gymnasiums Regeln, wie sie sich sicher in Hertener auf dem Schulweg bewegen.

Los ging es mit einer Analyse: Was sind überhaupt die häufigsten Unfallursachen und was entsteht so? Ein Grund sei „Zeitdruck“, fanden die Schüler heraus und diskutierten verschiedene Situationen. Auch Gedankenlosigkeit könnte zu Unfällen führen, indem man beispielsweise mit dem Rad auf der falschen Seite des Bauweges fährt. Gerade wie fehlende Reflektoren an Kleidung und Rad. „Man wird nur schlecht

oder gar nicht von anderen Verkehrsteilnehmern gesehen. Das kann schlimme Folgen haben. Das kann schlimmer werden“, warnte Beate Kleibrink. Unabhängig, ob es mit dem Rad oder zu Fuß zur Schule geht, hatte Fünftklässlerin Lyssa in diesem Zusammenhang einen weiteren wertvollen Tipp: „Wenn wir helle Kleidung tragen, können uns Autofahrer im Dunkeln besser erkennen!“

Eine hundertprozentige Sicherheit könnte es im Straßenverkehr aber nicht geben, so Kinderfreundin Beate Kleibrink. Zu viele Faktoren spielen bei Unfällen eine Rolle. „Zum Beispiel schlechtes Wetter“, erklärt die Kinderfreundin. Positiv: In Hertener entwickeln sich die Unfallzahlen mit Kinderbeteiligung im Straßenverkehr rückläufig. Während im Jahr 2008 noch 24 Kinder verunglückten, waren 2011 noch 13 Kinder in Unfällen verwickelt.

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | Verkehrsberuhigter Bereich | 28.12.2012

Antworten zum Thema „Verkehrsberuhigter Bereich“

Beate Kleibrink besuchte die Freiwiese

Herten. Das blaue Schild mit den weißen Grafiken von Auto, Haus, Erwachsenen, Kind und Ball kündigt einen „Verkehrsberuhigten Bereich“ an. Grundsätzlich wohnen junge Familien gern dort. Doch sind die Kinder groß und fahren eigene Autos, wird's eng mit dem Parkraum. Dass man in einem verkehrsberuhigten Bereich Schritttempo fahren muss und dass das Parken nur auf markierten Flächen erlaubt ist, erklärt Kinderfreundin Beate Kleibrink Anwohnern regelmäßig. Jetzt sprach sie mit Anliegern in der Freiwiese.

„In diesen besonderen Wohnbereichen gelten ganz besondere Regeln. Um daran zu erinnern haben wir zusammen mit dem Ordnungsamt und der Stadtplanung einen Infoteller zusammengestellt“, erklärt Beate Kleibrink. Dieses Heft wurde im Sommer und Herbst an rund 1200 Haushalte innerhalb der verkehrsberuhigten Bereiche per Hausverteilung verteilt. Langsames fahren, kaum Motorgeräusche, wenig parkende Autos: Was in der

Theorie so schön klingt, funktioniert in der Realität nicht immer, weiß Beate Kleibrink durch zahlreiche Gespräche. Sind nicht direkt vor der eigenen Haustür genug Parkflächen vorhanden, fängt das „Wildparken“ an. „Durch dieses Verhalten wird oft die gute Nachbarschaft strapaziert und der Ruf nach den Ordnungsbehörden laut. Werden dann aber Knöllchen verteilt, wächst der Unmut“, so Kleibrink.

Neben den Erwachsenen sprach das Team um Beate Kleibrink besonders Kinder an. Denn fälschlicherweise werden „Verkehrsberuhigte Bereiche“ oft mit „Spielstraßen“ verwechselt. Während auf „Spielstraßen“ keine Fahrzeuge fahren oder parken dürfen und Kinder uneingeschränkt spielen können, müssen im „Verkehrsberuhigten Bereich“ alle Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen. An Infotischen informierten sich die Kinder aus der Freiwiese und testeten mit Aktionskarten ihr Wissen. Diese Aktion läuft auch im nächsten Jahr weiter.



Lukas Schmitz (12 Jahre) informiert sich bei Kinderfreundin Beate Kleibrink, wie schnell in verkehrsberuhigten Bereichen gefahren werden darf.

FOTO: STADT

Presseartikel

Pressestelle Herten | Verkehrsberuhigter Bereich | 20.12.2012

Infoveranstaltung in der Freiwiese

20.12.2012 | Herten

Kinderfreunde erinnern an Regeln für Verkehrsberuhigte Bereiche

Das blaue Schild mit den weißen Grafiken von Auto, Haus, Erwachsenen, Kind und Ball kündigt einen „Verkehrsberuhigten Bereich“ an. Grundsätzlich wohnen junge Familien gern dort. Doch sind die Kinder groß und fahren eigene Autos, gibt es zu wenig Parkraum. Dass man in einem Verkehrsberuhigten Bereich Schritttempo fahren muss und parken nur auf markierten Flächen erlaubt ist, erklärt Kinderfreundin Beate Kleibrink Anwohnern in Herten regelmäßig. Jetzt sprach sie mit Anliegern in der Freiwiese.

„In diesen besonderen Wohnbereichen gelten ganz besondere Regeln. Um daran zu erinnern haben wir zusammen mit dem Ordnungsamt und der Stadtplanung einen Infolyer zusammengestellt“, erklärt Beate Kleibrink. Dieses Heft wurde im Sommer und Herbst an circa 2200 Haushalte innerhalb der verkehrsberuhigten Bereiche per Hauswurfsendung verteilt. Anschließend waren die Kinderfreunde bei Begehungen und mit Infotische vor Ort.

Wildes Parken: Gefährlich für Kinder, Behinderung für Rettungswagen und Müllabfuhr

Langsames Fahren, kaum Motorgeräusche, wenig parkende Autos - Was in der Theorie so schön klingt, funktioniert in der Realität nicht immer, weiß Beate Kleibrink durch zahlreiche Gespräche. Sind nicht direkt vor der eigenen Haustür genug Parkflächen vorhanden, fängt das „Wildparken“ an: ohne Rücksicht auf Einfahrten, ohne auf die Sichtbehinderungen für Kinder zu achten oder an Rettungswagen und Müllabfuhr zu denken. „Durch dieses Verhalten wird oft die gute Nachbarschaft strapaziert und der Ruf nach den Ordnungsbehörden laut. Werden dann aber Knöllchen verteilt, wächst der Unmut“, so Kleibrink.

Schnelle Lieferwagen und fehlgeleitete Navi-Nutzer ärgern Anwohner

Auch zwei weitere Probleme wurden deutlich: Lieferboten stellen sich in der Eile überall hin und fahren mit zu hoher Geschwindigkeit. Ebenfalls ärgerlich ist die Belastung durch Autofahrer, die sich auf ihre Navigationsgeräte verlassen und am Ende doch wenden müssen, weil sich der Schleichweg als Sackgasse entpuppt.

Verkehrsberuhigter Bereich ist keine Spielstraße

Neben den Erwachsenen sprach das Team um Beate Kleibrink besonders Kinder an. Denn fälschlicherweise werden „Verkehrsberuhigte Bereiche“ oft mit „Spielstraßen“ verwechselt. Während auf „Spielstraßen“ keine Fahrzeuge fahren oder parken dürfen und Kinder uneingeschränkt spielen können, müssen im „Verkehrsberuhigten Bereiche“ alle Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen. An Infotischen informierten sich die Kinder aus der Freiwiese und testeten mit Aktionskarten ihr Wissen.

Diese Aktion läuft auch im nächsten Jahr weiter.

Presseartikel

Pressestelle Herten | Verkehrsberuhiger Bereich | 20.12.2012



Lukas Schmitz (12 Jahre) informiert sich bei Kinderfreundin Beate Kleibrink, wie schnell in verkehrsberuhigten Bereichen gefahren werden darf.



Fiona und Emilie Schmitz (10 Jahre) überprüfen ihr Wissen beim Ausfüllen der Infokarten.



Kinderfreundin Beate Kleibrink informiert Anwohner und Kinder in der Freiwiese über den verkehrsberuhigten Bereich.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Hundeaktion | 22.12.2012

IM BLICKPUNKT

Gegen Hunde-Dreck im Sandkasten

Kinderfreunde werben
für mehr Sauberkeit im Stadtgebiet

HERTEN. „Hundekot ist ein Dauerthema!“ – Kinderfreundin Beate Kleibrink hört ständig Klagen von Bürgern. Verdreckte Spielflächen und Wege bringen sie auf die Palme. Gegen „Köttel“ auf dem Spielplatz machten die Kinderfreunde jetzt mobil.

Mit einem Flyer und einem Infotisch warben die Kinderfreunde für mehr Sauberkeit im Stadtgebiet. Unter anderem an der Fretwiese, im Spanenkamp und im Schieferfeld.

„Viele Hundebesitzer denken immer noch, dass durch die Einrichtung der Hundesteuer auch gleichzeitig die Beseitigung des Hundedrecks bezahlt sei. Das stimmt aber nicht“, klärt Beate Kleibrink auf. Jeder Besitzer müsse selbst für die Beseitigung der Hinterlassenschaften sorgen. Es können sonst schnell Bußgelder in Höhe von über 70 Euro zusammenkommen. Während der Aktion trafen die Kinderfreunde auch Hundebesitzer, die Abfalltütchen für den Hundekot bereitstellten. „Außerdem haben wir fest-



gestellt, dass die Spielflächen erfreulicherweise nicht so stark verunreinigt waren, wie wir zunächst befürchtet hatten.“ Auf Spazierwegen und Wiesenflächen sah die Sache allerdings an-

ders aus: fast überall Hundedreck! Um auf die Vielzahl der Häufchen aufmerksam zu machen, wurde jedes von den Kinderfreunden mit einem kleinen Schild markiert. „Auch wenn die Hundebesitzer darauf achten, die Hunde nicht auf Spielflächen ‚machen‘ zu lassen, bergen Hundehaufen auch an anderer Stelle genau die gleichen Gefahren“, meint Beate Kleibrink. Ist man in einen Haufen getreten, trägt man Dreck und Keime in die Wohnung. Iniziert man sich mit den Krankheitserregern, können sie das Blutbild verändern und zu Leber- und Lungenerkrankungen führen.

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine | Hundeaktion | 19.12.2012

Hundehaufen, ein Dauerbrenner

„Kinderfreunde“ kämpfen
für saubere Wiesen und Wege

Von Norbert Altmann

Herten. Gut, dass es die „Kinderfreunde“ gibt. Seit Jahr und Tag sind es Beate Kleibrink und ihre rührigen Kollegen, die in der Stadt mehr als nur ein waches Auge auf Dinge haben, die mitunter nicht so Ordnung- oder verbesserungswürdig sind. So geben sie Kindern, deren Eltern und auch Eltern gute Tipps. In Sachen Schwärzgerheit, kümmern sich um Spielplätze und streifen für eine saubere Stadt. „Hundekot“, so Kleibrink, „ist dabei leider ein Dauerbrenner“.

Regelmäßig gehen Beschwerden aus der Bevölkerung auch bei den „Kinderfreunden“ ein. Zahlreiche Menschen, die von verdreckten Spielplätzen und Wegen berichten, auf denen Waldi und Hasso ihren Bedürfnissen freien Lauf gönnen haben, ohne dass Erwachsene oder Herrchen sich darum gekümmert hätte. Regelmäßige Infostellungen wie zuletzt etwa an der Freiwiese, im Sparsäump und im Schäferfeld sollen helfen, Hundebesitzer zu sensibilisieren.

Kleibrink ist überzeugt: Viele Hundebesitzer sind der Meinung, dass durch die Einführung der Hundesteuer auch die Beseitigung des Hundekots bezahlt ist.

Das stimmt natürlich nicht, vom Ekelaktor ganz abgesehen.

Die Gesetzlage ist klar. Wer den Dreck seines Hundes nicht beseitigt, muss mit einem Bußgeld von über 70 Euro rechnen.

Doch es gibt auch die Guten, die stets die Tüte dabei haben, um im Bedarfsfall die Haufen ihrer Hunde zu beseitigen. Kleibrink: „Wir haben festgestellt, dass etwa die Spielflächen gar nicht so stark verschmutzt waren wie befürchtet.“

Auf Wegen und Wiesen sieht die Sache indes anders aus. „Trotzdem“ ohne Bock. Dass Hunde eher selten auf Spielplätze machen, ist ein Anfang. Doch auch an anderen Stellen muss das besser werden, denn Hundekot kann krank machen. Wiesen auch die „Kinderfreunde“ auf weihen dran. Gut so.

3593 gemeldete Hunde

■ **Wie viele Hunde** genau es in Herten gibt, ist nicht bekannt. Und wie viele Besitzer die Hinfertensenscheiter ihrer vierbeinigen Lieblinge wie Waldi oder Hasso entgegen, weiß ohnehin kein Mensch.

■ **Eine griffige Zahl** aber gibt es schon: Zum 3. August 2011 waren 3593 Hunde bei der Stadt gemeldet.



Schilder (hier an der Freiwiese) gibt's in der gesamten Stadt, was aber nichts mit Verboten zu tun hat, sondern mit normalem Menschenverstand. Foto: Sven Heit

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Stadtteilkonferenz | 12.11.2012

Stadtteilkonferenz Herten-Nord gibt Überblick über Projekte und Baustellen

Von Raphaela Willwerth am 12. November 2012 07:01

HERTEN-NORD. „Unübersehbar, dass sich viel tut hier in Langenbochum und am Paschenberg“, fand Bürgermeister Uli Paetzel bei der Stadtteilkonferenz Herten-Nord. Die Besucher bekamen einen Überblick über das Stadtumbauprojekt - etwa zum Stand bei der Zeche Schlägel & Eisen und der Kranzplatte.



Stadtteilkonferenz Herten-Nord, Foto Willwerth

Bürgermeister Uli Paetzel forderte: „Die Stärkung des sozialen Netzwerkes sollte unsere vordringliche Aufgabe sein.“

Kreatives Infotainment zum Mitmachen statt schnöder Vorträge bot die Veranstaltung am Samstag in der Willy-Brandt-Realschule.

Menschen, die selbst an den Planungsarbeiten und Stadtteilprojekten beteiligt sind, standen den rund 120 interessierten Bürgern an zahlreichen Infoständen Rede und Antwort. Bebauungspläne und Planungskonzepte hingen zur Diskussion an Pinnwänden aus, sämtliche Stadtteilprojekte konnte man in einer halben Stunde kurz kennenlernen.

Außerdem konnten die Besucher eigene Vorschläge machen: Daniela Prinz sprach sich etwa für die Entschärfung der für Kinder gefährlichen Parksituation am Spielplatz an der Otto-Lenz-Straße aus. Auch zum selbst Mitgestalten forderte Stadtbaurat Volker Lindner Hertener Bürger und Gewerbetreibende ausdrücklich auf: Die Fördermittel fließen noch bis Ende 2014 in die beiden Stadtteile. „Aus dem Verfügungsfonds haben wir noch Geld zu verteilen, also greifen sie zu.“

Zudem zog der Baurat Bilanz über die aktuellen Entwicklungen der Baustellen in Langenbochum und am Paschenberg:

- Zeche Schlägel & Eisen: „Die Ursachen für die baulichen Verzögerungen konnten wir beheben, jetzt warten wir auf die Ausschreibungsergebnisse“, so Lindner am Samstag.

Die Ruhrkohle-AG ist für den Abriss einiger Gebäude zuständig. „In den nächsten Tagen geht’s los“, verspricht der Baurat. Eine Entscheidung über den Verbleib oder Abriss von Schacht 7 steht weiterhin aus, darüber urteilt das Land.

- Kranzplatte: „Die Pläne für die bauliche Verschönerung werden wir diese Woche im Planungsausschuss zeigen, ab nächstem Jahr beginnt die Umsetzung“, sagt Lindner. Auch hier sei man sehr offen für Anregungen, „mit der gestalterischen Planung noch ganz am Anfang“.

- Wohnquartiere mit Profil: Lindner dazu: „Momentan betreiben wir Bestandsaufnahme, gucken, was für eine Zukunftsausrichtung zu tun ist. Sind die Viertel barrierefrei? Energetisch auf dem Laufenden?“ Bald wolle man mit den großen Wohnungsgesellschaften und den Bürgern in Kontakt und in Dialog treten.

- Spielplatz Otto-Lenz-Straße: Vor kurzem wurde der Baubeginn mit einem Fest gefeiert.

Presseartikel
Westdeutsche
Allgemeine
Schulforum Verkehr
24.01.2012

Konferenz zur Schulwegsicherheit

Herten. Im Rahmen der Schulkonferenz „Verkehr“ im Forum der Städtischen Realschule geben ehemalige Schulwegdetektive am morgigen Mittwoch ab 10 Uhr ihr Wissen an die jüngere Generation weiter. Drei achte Klassen haben die Aktion mit den Kinderfreunden vorbereitet und stehen ihren Schulkameraden aus den fünften Klassen für Fragen rund um das Thema

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine | Schulforum Verkehr | 28.01.2012

Schulweg-Profis geben jüngeren Tipps

Beim ersten „Schulforum Verkehr“ beantworten Achtklässler alle Fragen

Herten. Wissen und Erfahrungen weitergeben. Das gilt allgemein, nicht besser anreichten. Und das gilt auch für den Verkehrssport. Und Schüler, die sich schon seit Jahren mit dem Thema befassen, haben einiges zu erzählen.

Acht Klassen der städtischen Realschule Herten geben jetzt ihren jüngeren Schulkameraden über ihre Erfahrungen im ersten „Schulforum Verkehr“ haben sie gemeinsam mit den Kinderfreunden und den Stadtplanern der Stadt Herten einen Info-Parcours für die Dreifünftler durchgeführt. Welche Vor- und Nachteils der Weg zur Schule zu Fuß, per Rad, per Auto oder per Bus hat und welche Gefahren auftreten können, das wurde den jungen Mitschülern erklärt.

Die Stadtschule des achten Jahrgangs sind manchmal schon so dicht wie kleine Probleme aus der Schublade schubsen. Als Schulwegdetektive haben sie diesen Prozess jahrelang mit Kindern zum Thema Verkehr und ihren Teammitgliedern. „Die Schüler haben ihren und Anregungen gesammelt, die wir in vier Broschüren verarbeitet haben“, sagt Ina Klein.

Diese praktischen Informationen konnten die Achtklässler an die jüngeren Drittklässler weitergeben. In vier Kompetenzebenen „mit dem Rad“, „mit dem Fuß“, „mit dem Auto“ und „zu Fuß“ beantworteten



Tipps für das Verhalten im Straßenverkehr gab es für die jungen Schüler der Realschule im ersten „Schulforum Verkehr“.

die jungen Schulwegexperten gefällig alle Fragen. Sie erklärten, welche Schulwegoptionen für die Umwelt und die eigene Gesundheit die besten sind und welche Gefahren auftreten können und was man selbst dafür tun kann, einen den Weg zur Schule zu bestreiten. Dabei nahmen die Drittklässler Tipps mit. „Wohin du gehst, wenn du zur Schule gehst, ist sehr wichtig“, sagten zum Beispiel die Achtklässler.

Hilfreiche Ratschläge hatten auch die Stadtplanerinnen Lydie Schäfers und Ina Hönemann. „In der Zukunft“, die Stadtplanung arbeitet eng mit den Kinderfreunden zusammen. Verschiedene Ideen und Wünsche gibt Ina Klein weiter, um die Verwaltung

wachen, die diese Anregungen in weiteren Verkehrsmitteln berücksichtigen. „Die Schüler sind engagiert bei der Sache“, sagt Ina Klein. Und weiter: „Das zeigt das, was die richtige Weg ist. Kinder können Probleme mit anzudeuten.“

SICHERHEIT

Zwei Faktoren zählen

Sicherheit und Gesundheit sind bei der Verkehrsmittelwahl zwei Faktoren, die bei der Auswahl von Verkehrsmitteln zu berücksichtigen sind. In der Fortbewegung sind Kinder im Gefahr. Zwei Schüler sprachen die Kinderfreunde mit Schülern im Unterricht.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Schulforum Verkehr | 26.01.2012

Ehemalige Detektive geben ihr Wissen weiter

Hertener Kinderfreunde arbeiten an der Städtischen Realschule – nachhaltig

SYNTHEKON ADAMES

PASCHENBERG. Einmal Schlußwegdetektive – immer Schlußwegdetektive: Die aktuellen Schlußwegdetektive, die sich vor zwei Jahren gemeinsam mit dem „Hertener Kinderfreund“ Gedanken zur Schlußwegdetektivität an der Städtischen Realschule gemacht haben, geben jetzt ihr Wissen an die Fünftklässler weiter. Besser geht Nachhaltigkeit nicht.

Sofia Glinder und Clara Korman gehören zum Kampfbund „Bus“. Die beiden werden es in diesem Jahr der Realschule vor einer Infoveranstaltung und werden auf Knutschhöhe in der Halle halten sie infotafeln, in denen alles steht, was Kinder wissen müssen, die täglich mit dem Bus zur Realschule kommen. Und sie helfen nicht nur geduldrige Passanten, sondern auch den beiden Wissen auch gerne, was das heißt. Neben den Infotafeln sind auch von zwei Jahren gemacht“, sagt Beate.



Sofia Glinder (li.) gehört zum Kampfbund „Bus“ und erklärt den Fünftklässler, wie man sicher mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Realschule kommt. — OTS/ADAMES

Insgesamt gibt es vier Kompetenzbereiche: „Zu Fuß“, „Mit dem Bus“, „Mit dem Rad“ und „Mit dem Fernverkehr“.

es für jede Klasse einleitende Worte von Beate Korman, die grundlegende Inhalte der Verkehrserziehung in die je-

gen Schritte vermittelt. Dann ist es an die Sache der Achtklässler, ihr Expertenwissen zu vermitteln. „Einige Akzeptanz für das Thema Verkehrsschulung hat man nun bei Kindern wohl schon erreicht“, sagt Beate Korman und freut sich über die Hilfe der achten Jüngsten.

Zumal die Kinder auch dann gleich von Beginn mit einer Klasse schlagen. Die ehemaligen Detektive nehmen die Arbeit noch einmal auf und setzen sich mit dem Thema in weiteren Sitzungen. „Schüler, mit unterschiedlichem Wissen und Geschwindigkeit werden dann die Infotafeln den übrigen Schülern von ihrem jeweiligen Aspekt vor zwei Jahren und den gemeinsamen Informationen. „Das ist wichtig für die Nachhaltigkeit unserer Arbeit in ganz wichtiger Hinsicht“, sagt Beate Korman.



Beate Korman (li.) hat die perfekte Helfer gefunden: Die ehemaligen Schlußwegdetektive geben ihr Wissen an die Fünftklässler weiter.

Presseartikel

Westdeutsche Allgemeine | Fahrradfreundliche Stadt | 31.08.2012

Brief und Siegel

Verkehrsminister Groschek macht die Aufnahme Hertens in den Kreis der fahrradfreundlichen Städte nun auch offiziell

Von Robert Ahmann

Herten. Wenn gute Leute ein gutes Thema anpacken und auch noch gut in die Tat umsetzen, dann kann einem Strich eigentlich nur was Gutes rauskommen. So war es nach den monats- und jahrelangen alibis von Verschieben bezüglich nur eine Frage der Zeit und auch nicht als verdient, dass Hertens in den Kreis der fahrradfreundlichen Städte aufgenommen wurde.

„Mit „Glühbirne“ aber hatten Bewertung und Zusage nichts zu tun. Denn die Jury der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V.“, wie der Verein geradezu büchelstark heißt, war streng, schaute ganz genau hin und ließ sich bei der so genannten „Tour de Herten“ am 21. Mai auch vom königblauen Himmel und der herrlichen Bied nicht blenden. Demnach am Ende haben die acht Mitglieder der AGFS übereinstimmend und fast begeistert den Namen gehoben und die Zusage erteilt, die Landes-Verkehrsminister Michael Groschek verordnete und gestern im Rahmen einer kleinen Feierstunde nun auch höchst offiziell besiegelt.

In den kommenden sieben Jahren zählt Hertens nunmehr zu den fahrradfreundlichen Städten des Landes, ist die Nummer 58 auf der Liste, nachdem Girschick und

AGFS-Geschäftsführerin Christine Fuchs tags zuvor erst Kerpen aufgenommen hatten.

Fast alle, die mitgeholfen und sich auch buchstäblich abgestrampt hatten für das große Ziel, waren gekommen. Roland Medtke von der ADFC-Ortsgruppe, Beate Klehrink, die als „Kinderfreundin“ stellvertretend Sebastian, Dustin, Glsen und Heide „im Gepäck“ hatte, vier 14-jährige Schüler aus der 9a der Städtischen Realschule, die sich mit ihren Mitschülern in Best verdient um das Thema „sicherer Schulweg, auch für Radfahrer“ gemacht hatten.

Radschnellweg Ruhgebiet

Polizei, ein wenig Polizei, natürlich die fünf Fahrradhelfer Ernst zur Nieden, Fraia Lukat, Birbel Eismann, Bürgermeister Uli Paetzl und Holger Höppner, der den „Städteklub“ am morgigen Samstag übrigens von Paetzl übernimmt. Der Arbeitskreis Radverkehr, natürlich trijo Hönkopp und Lydia Schäfers aus dem rühmigen „Projektteam fahrradfreundliche Stadt“ und, und, und. Derartige geballte Power und Kompetenz machten auch beim Minister schwer Eindruck. „Klasse, denn dem Fahrrad als Stadtverkehrsmittel gehört zweifellos die Zukunft.“

Wohausen will Groschek für den Radschnellweg im Ruhgebiet werben und helfen, die Radnutzergro-



Laund- Minister Michael Groschek war beeindruckt, auch von Sebastian, Dustin, Glsen und Heide (v.l.) aus der 9a der Städtischen Realschule, die mit „Kinderfreundin“ Beate Klehrink sichere Schulwege auf den Weg gebracht haben.

Das Goldene Buch der Stadt Hertens

■ **Seit 2006** hat Hertens ein Goldenes Buch, angeregt seinerzeit von Bürgermeister Uli Paetzl. Der erste Eintrag kam am 11. Mai '06 von Paetzl selbst und von Adrian Gilden (Verkehrsverein).

■ **Am Europawochenende** in diesem Mai trugen sich Europaministerin Angelika Schwall-Düren und Abgeordnete der vier Parteien ein, gestern nun Michael Groschek (Eintrag 5).

te von landesweit derzeit 12,5% auf 25% auszubauen. „Aktuell gibt es in NRW 9000 Kilometer Radwege und wir investieren jährlich 25 Millionen, das noch zu verbessern.“

Angaben haben es Groschek übrigens die gut 200 Kilometer Bürgerwege, bei denen Menschen

für Gültigkeit in die eigenen Hände genommen hätten. Erst nach dem alten Malochermutz: „schüpp‘, schüpp‘ und quatsch‘ nicht“

Sie hofft man bei der AGFS, bald auch die 100. Stelle einlösen zu können. Wie Fragen hat Hertens könnte helfen, kennt sich aus.

Presseartikel

Hertener Allgemeine | Fahrradfreundliche Stadt | 31.08.2012

Fahrradfreundlich – ganz offiziell

NRW-Verkehrsminister Michael Groschek überreicht die Urkunde

VON CAROLINE USCHMANN

HERTEN. Jetzt ist es ganz offiziell: Hertens ist fahrradfreundlich. Ende Mai konnte schon die Expertenkommission des Landes bei der gemeinsamen Radtour überzeugt werden. Nun gab Landesverkehrsminister Michael Groschek den letzten Segen zur Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen.

Zwar wurde diesmal mehr geredet als geradelt. Doch feierliche Stimmung herrschte im Glashaushaus, als der Landesverkehrsminister mit Vertretern aus Düsseldorf sowie von der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen“ (AGFS) die Mitgliedschaft in der „AG“ besiegelte.

Der Minister lobte die nun 68. Stadt in der Arbeitsgemeinschaft als ein Teil des großen Ganzen. Momentan liege die „Nutzquote“ beim Radfahren in NRW bei 12,5 Prozent. „Wir wollen die 25 Prozent erreichen“ – speziell bei kurzen Wegen in der Stadt. Und in Hertens seien die Auswahlkommission bei der Radtour nur drei Kritikpunkte aufgefallen.

Viele sind beim Projekt dabei

Bevor der Verkehrsminister und Christine Fuchs, Geschäftsführerin bei der AGFS, Bürgermeister Dr. Uli Paetzel dann wirklich die redlich verdiente Urkunde überreichten, berichteten zunächst noch sämtliche Beteiligte am Projekt. „Fahrradfreundliche Stadt Hertens“ von ihrer Arbeit der letzten Jahre. Darunter waren Mitglieder des Allge-



Schüler der Städtischen Realschule zeigen NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (r.) die mit den Hertener „Kinderfreunden“ erstellten Broschüren zum Thema Verkehrssicherheit. —FOTO: USCHMANN

meinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) in Hertens, Irja Höckopp und Lydia Schäfers, „Fahrradbeauftragte“ der Stadt, Politiker, die Hertener Fahrradbotschafter der letzten Monate und Schüler der Städtischen Realschule. Sie entwarfen Broschüren zur Verkehrssicherheit.

Die genannten „drei Kritikpunkte“ sowie noch alles, was es an Hertens zu loben gibt, erklärt genseuer Ulrich Malburg vom Ministerium. „Besonders positiv aufgefallen sind uns die starke Bürgerbeteiligung bei der Bewerbung, der gute Internetauftritt und das Engagement der städtischen Mitarbeiter. Auch beim neuen Radweg auf der Zechenbahntrasse.“

Nachholbedarf gebe es dafür noch bei den Ampelschaltungen, bei der Einbeziehung der Fußgänger und etwa bei einlagen zu hohen Bordsteinen.

Maria Schütter radeit, fernab der Urkundenübergabe, durch die Fußgängerzone. Doch nicht immer macht ihr das Radfahren in ihrer Heimatstadt Spaß. „Viele Radwege sind einfach noch so eng, dass ich Angst habe, sie zu benutzen.“ Die Stadt hat stets betont, dass die AGFS-Aufnahme eine wichtige Etappe auf dem Weg hin zur Fahrradfreundlichkeit sei. Künftig soll noch mehr für Radler getan werden. Das dürfte nicht nur Maria Schütter freuen.

Ziele der Arbeitsgemeinschaft

Die „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V.“ wächst seit 1993 an.

- ◆ Vor 19 Jahren startete die Kommunale Vereinigung mit 15 „Gründerstädten“, heute sind 68 Mitglieder dabei. Für die Arbeit und Aufnahme weiterer Kommunen kommt Unterstützung vom Land.
- ◆ Ziel der Gemeinschaft ist es, in den Kommunen beste Bedingungen für freies Bewegen im sicheren Um-

feld herzustellen – für Bewohner und für Touristen. Nicht nur die Radler werden einbezogen, genauso auch etwa Fußgänger oder Inline-Fahrer.

- ◆ 2010 beantragte Hertens die AGFS-Aufnahme beim Verkehrsministerium. Seit längere Zeit laufen städtische Aktionen wie „Fahrradbotschafter“, Aufhebung der Radwegnutzungsregeln an verschiedenen Stellen oder versuchsweise Öffnung der Fußgängerzone.

www.fahrradfreundlich.nrw.de

Presseartikel
Hertener Allgemeine
Spielplatzwegweiser
31.08.2012

Jede Menge Tipps zu Spielplätzen

HERTEN. (akt) Die Anregung kommt vom Frauenparlament. Vor vier Jahren machte das Gremium den Vorschlag, einen Spielplatzführer aufzulegen. Im Rathaus wird daran nun gearbeitet.

Im Spielplatzführer werden alle Hertener Spielplätze aufgelistet. Die Pressestelle der Stadtverwaltung arbeitet die Broschüre gerade. Der Spielplatzführer soll in kindgerechter Sprache abgefasst sein und alle Infos über den Spielplatz sowie dessen Besonderheiten auflisten. Aus Sicht des Frauenparlamentes erhalten Familien so Tipps für die Freizeitgestaltung. Die Mitglieder des Ausschusses für Schule und Jugend lassen sich über den Spielplatzführer in der Sitzung am Dienstag, 14. September, 17 Uhr, in der Mensa der Knappenhalle, Pöschelbergstr. 97-107, informieren.

Presseartikel
Westdeutsche Allgemeine | Spielplatzwegweiser | 06.09.2012

Neues Spiel, neues Glück

Der „Spielplatzführer“ ist weit mehr als eine normale Broschüre und dürfte bei Kids und Jugendlichen so gut ankommen wie Ferien und hitzefrei

von Volker Altmann

Herten. Die wahre Qualität einer Stadt offenbart man dann, wie gut sie sich um ihre Kinder und Jugendlichen kümmert. Insofern gibt Herterinderhauseneinzigartige Platz, der denn obwohl die Ärgernisse beim Spielen immer als leer sind, was wirklich ist, gebunden ist. Die Spielplätze, besonders die aus Holz, sind kulturelle Angebote, in der Stadt sind auch die verschiedenen Spielplätze nicht wirklich gute Wänsche eben.

In diesen Tagen erscheint erstmals ein „brochüer“, „Spielplatzführer“, der in den kommenden Wochen mehrmals im Schuljahr im Hauptunterricht eingesetzt werden soll. Er ist ein Leitfaden für die Eltern und in der Schule auslegt, weil genau dort die Kinder und Jugendlichen unterrichtet sind, die das Herter spielen will und die auch im Freizeitangebot.

72 öffentliche Spielplätze

72 öffentliche Spielplätze gibt es in der Stadt. In der Broschüre werden sie alle aufgelistet. Die Broschüre ist ein Leitfaden für die Eltern und in der Schule auslegt, weil genau dort die Kinder und Jugendlichen unterrichtet sind, die das Herter spielen will und die auch im Freizeitangebot.

Wichtig: Sie sind nicht nur für Kinder, sondern auch für Jugendliche. In der Broschüre sind Spielplätze, die für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geeignet sind. Sie sind nicht nur für Kinder, sondern auch für Jugendliche. In der Broschüre sind Spielplätze, die für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geeignet sind.

43 tolle Wegweiser

43 tolle Wegweiser, die die Kinder und Jugendlichen bei der Suche nach dem Spielplatz helfen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.

Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen. Die Wegweiser sind in verschiedenen Sprachen und Sprachen.



Ein Kind spielt auf dem Spielplatz an der Seppelstraße. (Foto: Stadt)

KOMMENTAR

von Volker Altmann



Spielen muss sein

Kinder, auch im Alter, können viel Spaß an der Sache haben. Die Broschüre ist ein Leitfaden für die Eltern und in der Schule auslegt, weil genau dort die Kinder und Jugendlichen unterrichtet sind, die das Herter spielen will und die auch im Freizeitangebot.

Die Broschüre ist ein Leitfaden für die Eltern und in der Schule auslegt, weil genau dort die Kinder und Jugendlichen unterrichtet sind, die das Herter spielen will und die auch im Freizeitangebot.



Als ein Park im Sommer 2011 wurde an der Georg-Böckler-Straße ein moderner Spielplatz eröffnet. (Foto: Stadt)

